II.

Beiträge

zur

Geschichte der Herren von Brakel.

Von

Wilhelm Engelbert Giefers.

Unter den älteren Dienstmannen (Ministeriales) der Paderborner Kirche nahmen die Herren von Brakel zwei volle Jahrhunderte hindurch, nämlich vom Ende des zwölften bis gegen Ende des vierzehnten Jahrhunderts unbestritten den ersten Platz ein. Ueber dieses mächtige und einflußreiche Rittergeschlecht ist zwar schon Manches früher mitgetheilt [1]), aber nur soviel, als zur Darstellung der Geschichte der Stadt Brakel nothwendig war; was außerdem in Urkunden über die Ritter von Brakel überliefert ist, wurde vorläufig zurückgelegt. Dazu kommt, daß inzwischen ein Jahrzehnt verflossen ist, in welchem nicht wenige Urkunden an's Licht gezogen sind, in denen entweder der Herren von Brakel gedacht wird, oder welche von diesen selbst ausgestellt sind. Daher sollen hier alle über dieses einst so bedeutende Geschlecht bis jetzt uns bekannt gewordenen, seit vierzig Jahren gesammelten urkundlichen Nachrichten, meistens in Regestenform, zusammengestellt und mit Erläuterungen versehen werden, wobei der Vollständigkeit und leichtern Uebersicht wegen Einiges, was schon früher mitgetheilt ist, kurz wiederholt werden muß.

[1]) Zeitschrift für vaterländische Geschichte. Band 28. S. 197 ff.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

§. 1.

Der Ursprung des Geschlechts der Herren von Brakel ist in ein Dunkel gehüllt, das sich schwerlich jemals völlig wird lichten lassen. In einer Reihe von Urkunden, welche zwischen den Jahren 1136 und 1177 ausgestellt sind, wird ein Werner von Brach oder Brak, sowie ein Werno von Brach erwähnt, und in andern Urkunden aus demselben Zeitraume ein Werner von Brakel oder Brachel. Man hat vermuthet, daß in allen diesen Urkunden eine und dieselbe Person gemeint sei. Um entscheiden zu können, ob diese Vermuthung richtig oder falsch sei, müssen wir den Inhalt gedachter Urkunden hier kurz angeben.

1. Bernhard, Bischof von Paderborn, bestätigt die Verlegung des Nonnenclosters von der Iburg (bei Driburg) nach Gehrden. Zeugen: Widekind von Schwalenberg, Hermann von der Lippe, Thetmar von Büren, Werner von Brak, Graf Heinrich u. a. 1136 [1]).

2. Folkmar, Abt von Corvey, schließt einen Tauschvertrag mit dem Abte von Flechtorp; unter den Zeugen: Werner von Brach oder Wernher von Brakel, Otto von Vesperthe, dann folgen die „Corveyer Dienstmannen". Die Urkunde ist ausgestellt zu Erclon (Erkeln bei Brakel) 1137 [2]).

3. Bernhard, Bischof von Paderborn, bestätigt die Schenkung des Herrn Werner von Brache, welcher dem

---

[1]) Erhard, Regesta hist. Westf. Cod. dipl. Nr. 219. p. 19. Wernerus de Brak. — [2]) Schrader, Aeltere Dynasten S. 230: Wernherus de Brakel nach einer neuern Copie; in dieser Zeitschrift Bd. 8. S. 17 nach einem Copiar des 14. Jahrhunderts: Wernhere de Brach; von zwei Abschriften im Staatsarchive zu Münster hat eine Brach, die andere Brackell Westf. U.-B. Addit. Nr. 39. Das Flechtorper Copiar im Fürstl. Archive zu Arolsen gibt Wernerus de Brakel.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

neugestifteten Closter Gehrden vier Hufen Landes zu Ludwardeshem (Lüerdissen im Lippischen), drei Hufen zu Werneshem (einer ausgegangenen Ortschaft bei Gehrden) und eine zu Heisten (Hesten bei Horn) geschenkt hatte [1]). 1142.

4. In einem Verzeichnisse der Einkünfte aus den Allodialgütern des Grafen Siegfried von Bomeneburg, der im Jahre 1144 starb, ist Werner von Brachele mit 15 Talenten aufgeführt [2]).

5. Der Bischof Bernhard von Paderborn erklärt in einer Urkunde vom Jahre 1144, daß die Söhne des Werner von Brach, als sie den Kreuzzug nach dem h. Lande mitmachten, zu seinen Gunsten auf die Zehnten von Uphusen, Walderingdorp, Bikenhusen und Burchusen Verzicht geleistet hätten und daß diese von ihm dem Closter Gehrden geschenkt seien [3]).

6. Bernhard, Bischof von Paderborn, bestätigt dem Closter Gehrden den Besitz verschiedener Güter in Gehrden und dessen Nähe. Zeugen: Adelbert von Everstein, Werno von Brach. Dann folgen die Dienstmannen. 1153 [4]).

7. Dasselbe geschieht in einer Urkunde desselben Bischofs von 1158, wo auf die Edelherren Hermann von Lippe und Thietmar von Büren als Zeuge Werner von Brach folgt [5]), und dann die Dienstmannen.

8. Heinrich der Löwe, Herzog von Sachsen, verpfändet der Paderborner Kirche ein Gut zu Mersche für 148 Mark mit der Bedingung, daß, wenn sie in dessen Besitze gestört

---

[1]) Erhard, l. c. Nr. 236. p. 30: dominus Wernerus de Brache. — [2]) Kindlinger, Münster'sche Beiträge III. 1. S. 35. — [3]) Erhard, l. c. Nr. 249. p. 38. quas filii Wernheri de Brache. — [4]) Erhard, l. c. Nr. 290. p. 72. — [5]) Erhard, l. c. Nr. 316. p. 90. Wern. de Bragh heißt sicher Wernerus de Bragh; denn Werno würde nicht abgekürzt sein, weil bei Wern. an Werno nur noch der eine Buchstabe o fehlte, welchen der Schreiber nicht weggelassen haben würde.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

werden sollte, zwölf Getreue des Herzogs und unter ihnen Graf Otto von Ravensberg, Adolf von Schaumburg, Hermann von der Lippe und Heremann von Brakel, ihr diese Summe zurückerstatten würden. Die Urkunde ist zwischen den Jahren 1146 und 1153 ausgestellt [1]).

9. Der Bischof Evergis von Paderborn bekundet, daß „ein gewisser Werno von Brach", der von ebenso religiösen als angesehenen Eltern geboren war, alle seine Güter, Bernicghusen, Rinxstinghusen, Theneshem, das Schloß Brach mit allen seinen Zubehörungen, nämlich Bist, Luitwartessen, Walderinchtorpe, Hestene, Wimininctorp und Wernessen, dem Closter Gehrden geschenkt und daß er, sowie seine Gemahlin Beatrix in demselben sich Gott geweihet habe. 1173 [2]). Die hier genannten Ortschaften liegen theils in der Grafschaft Ravensberg, theils im Lippischen und die Burg Brach ist das heutige Brake bei Lemgo [3]).

10. Derselbe Bischof überweiset im Jahre 1177 demselben Closter drei Zehnten, nämlich einen zu Vallhusen, welchen bisher Werner von Brack von den Edelherren von Schwalenberg zu Lehn getragen hatte. Unter den Zeugen wird mitten zwischen den Dienstmannen aufgeführt Hermann von Brach [4]).

11. Der Bischof Siefried von Paderborn bekundet im Jahre 1184, daß ein Streit zwischen den Clöstern Heerse und Gehrden beigelegt sei, wobei unter den Beiständen der Aebtissin von Heerse Wernher von Brakel unmittelbar

---

[1]) Westfäl. Urkundenbuch IV. Additamenta. Nr. 45. S. 42. Statt 1155 ist daselbst 1153 zu lesen, weil Heinrich der Löwe schon in diesem Jahre sich dux Bavarie atque Saxonie nennt. (Erhard, l. c. Nr. 291). Hereman de Brakel. — [2]) Erhard, l. c. Nr. 362. p. 120 quidam Werno de Brach, sicut honestis sic etiam religiosis parentibus ortus. — [3]) Preuß und Falkmann, Lipp. Reg. I. S. 92. — [4]) Erhard, l. c. Nr. 392. p. 140. Wernerus de Brack . . Hermannus de Brach.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

nach den Grafen von Everstein und Schwalenberg genannt und am Ende der Urkunde auch als Zeuge aufgeführt wird [1]).

12. Derselbe bekundet, daß ein Streit zwischen dem Closter Gehrden und Hermann von Sidessen geschlichtet sei. Als Zeugen werden erst mehrere Edelherren und dann als der erste der Dienstmannen Werner von Brachel genannt. 1186 [2]).

13. Derselbe bewilligt im Jahre 1186 dem Closter Amelungsborn einen Zehnten. Unter den Zeugen an der Spitze der Dienstmannen Werner von Brakle [3]).

14. Bischof Bernhard von Paderborn bekundet, daß das Closter Marienfeld den Zehnten zu Stapelage und Hursten besitze. Zeugen: ... Conrad von Schöneberg, Wernher von Brakel u. a. 1188 [4]).

15. Hogardis, Aebtissin von Heerse, überträgt dem Closter Gehrden eine Mühle zu Dallesen (Dallhausen) und eine Hufe Landes zu Osterhausen (zwischen Gehrden und Istrup). Zeugen: Graf Albero und Wernher von Brakel (von den Ministerialen zuerst genannt). 1190 [5]).

16. Berthold und Thetmar, Edelherren von Büren, erneuern ihren Lehnsvertrag mit dem Bischofe von Paderborn. Unter den Zeugen ist Werner von Brakele als der erste der Dienstmannen aufgeführt. 1195 [6]).

17. Dasselbe ist der Fall in einer Urkunde des Bischofs Bernhard von Paderborn vom Jahre 1197, welche das Closter Hardehausen [7]) und in einer andern, welche das

---

[1]) Erhard, l. c. Nr. 449. p. 175 sq. Wernherus de Brakel. — [2]) Erhard, l. c. Nr. 460 p. 184. Wernherus de Brachel. — [3]) Falke, Tradit. Corb. p. 227. Wernerus de Brakle. — [4]) Erhard, l. c. N. 484. p. 199. Wernherus de Brakel. — [5]) Erhard, l. c. Nr. 506. p. 213. Wernherus de Brakel. — [6]) Schaten, Annales Paderborn. ad a. 1195. Wernherus de Brakele. — [7]) Schaten, l. c. ad a. 1197.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Closter Gehrden [1]) betrifft. In jener erscheint an der Spitze der Dienstmannen Wernher von Brackele, in dieser Werner von Bracle.

18. Bischof Bernhard II. von Paderborn bestätigt den Vergleich zwischen der Aebtissin Sophie von Neuenheerse und den Gebrüdern von Erkeln. Auf Bertold, aus dem Geschlechte von Everschütte-Schönenberg, den Vogt des Stifts Heerse, folgt unter den Zeugen Wernher von Brakel. 1200 [2]).

19. Bischof Bernhard von Paderborn bekundet, daß er das Closter Bredelar besucht habe, und nennt unter seinen Begleitern den Domdechanten Heinrich und Werner von Bracle. 1201 [3]).

20. In drei Urkunden, im J. 1202 vom Bischofe Bernhard von Paderborn ausgestellt, von denen eine das Closter Gehrden [4]), die beiden andern das Closter Willebadessen [5]) betreffen, wird Wernher von Brakele (von Bracle) als Zeuge, zuerst von den Ministerialen erwähnt.

21. Bischof Bernhard von Paderborn bekundet im Jahre 1203 Folgendes: Bernhard von Oesede war vom Stifte Paderborn mit dem Zehnten zu Wernessen [6]) belehnt und hatte denselben dem Wernher von Bracle, Dienstmanne der Paderborner Kirche, zu Lehn gegeben, welcher

---

[1]) Erhard, l. c. Nr. 566 p. 252. — [2]) Westf. Urkundenbuch IV. Additam. Nr. 84. p. 70. — [3]) Seibertz, Urkundenbuch des Herzogthums Westfalen. III. Nr. 1077. — [4]) Schaten, l. c. ad a 1202 Wernherus de Brakele. — [5]) Westf. Urkundenbuch IV. Nr. 5 u. 6. Wernerus de Bracle. — [6]) Der Punct der Oese, von welchem im Jahre 1268 die noch jetzt bestehende Wasserleitung über Ländereien zu Wernessen nach dem Closter Gehrden angelegt wurde, (Wigand, Archiv IV. S. 84.) liegt 20 Minuten westlich vom Closter. Folglich muß Wernessen (nicht „zwischen Gehrden und Brakel", sondern) zwischen dem gedachten Anfangspuncte der Wasserleitung und Gehrden gelegen haben.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

ihn für 12 Mark an Richelmus verpfändet hatte. Nun hatte Wernher vom Closter Gehrden 52 Mark erhalten, nämlich er selbst mit seinem Sohne Hermann und seinem Schwiegersohne Gozwin 30 Mark in Paderborn, Richelmus 12 Mark in Brakel und die übrigen 10 Mark im Namen Gozwins dessen Vater, der Villicus zu Soest. Daher leistete Wernher auf gedachten Zehnten dem Bernhard von Oesede Verzicht und dieser dem Bischofe, welcher denselben dem Closter Gehrden übertrug, nachdem Werner auf den Zehnten zu Dodenhusen [1]) dem Bischofe Verzicht geleistet hatte, der ihn dem Bernhard von Oesede verlieh, von welchem ihn Wernher als Lehn zurückempfing [2]).

§. 2.

In der zuletzt angeführten Urkunde vom Jahre 1203 erscheint Wernher von Brakel zum letzten Male und zwar zugleich mit seinem Sohne Hermann. Werfen wir daher, ehe wir weiter gehen, einen Rückblick auf das bis jetzt Mitgetheilte.

Da Werno von Brach (Nr. 9) im Jahre 1173 sein gesammtes bewegliches und unbewegliches Vermögen, auch das von seinen Ahnen ererbte mit Einschluß seiner Burg [3]) dem Closter Gehrden schenkte und sich mit seiner Gemahlin Beatrix in dasselbe zurückzog; so unterliegt es keinem Zweifel, daß er weder Kinder noch nähere Verwandte hatte,

---

[1]) Dodenhusen ist identisch mit „Dudenhuß bei Dringenberg" (Zeitschrift XXXVI. 2. S. 27) und lag an der Stelle des heutigen Guts Dohnsen zwischen Herste und Siebenstern, eine Stunde nördlich von Dringenburg. — [2]) Westfäl. U.-B. IV. Nr. 9. — [3]) Erhard, l. c. Nr. 362 p. 120 . . . omne patrimonium suum omnemque possessionem suam cum omni usufructuario omnia denique, que in rebus mobilibus aut immobilibus habebat . . . . Brach munitionem cum omnibus pertinentiis suis.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

und also auch mit dem vom J. 1184 (Nr. 11) an auftretenden Werner von Brakel in keinem näheren verwandtschaftlichen Verhältnisse gestanden haben kann. Nehmen wir an, sein Vater habe Wernher von Brach geheißen und die Söhne desselben, welche dem, vom Kaiser Conrad im J. 1147 unternommenen, Kreuzzuge sich angeschlossen und vorher zu Gunsten Bischofs Bernhard auf vier Zehnten Verzicht geleistet hatten (Nr. 4), seien die Brüder Werno's von Brach gewesen und vom Kreuzzuge nicht heimgekehrt; dann ist die Behauptung, daß er keine nähere Verwandte hatte, leicht zu erklären. Seine Söhne können es nicht gewesen sein, weil im J. 1200 seine Gattin Beatrix noch lebte und Werner kurz vorher erst gestorben war[1]); ihre Ehe wird kinderlos gewesen sein. Werno von Brach gehörte nicht zu den Edelherren; das beweisen die Worte der Urkunde: „ein gewisser Werno von Brach, von anständigen Eltern geboren." Nicht von „freien Eltern" ist gesagt, nicht einmal dominus Werno, sondern ein „gewisser Werno". Deshalb kann dieser Werno nicht identisch sein mit dem in der Urkunde vom J. 1153 (Nr. 6) genannten Werno von Brach, welcher als der letzte in der Reihe der Edelherren aufgeführt ist.

Wenden wir uns nun, nachdem nachgewiesen ist, daß Werno von Brach, der seinen Wohnsitz in Brach, (jetzt Brake) bei Lemgo hatte, einer andern Familie angehörte, als die Herren von Brakel, zu den übrigen der bisher erwähnten Urkunden; so ist sehr zu beklagen, daß von keiner einzigen derselben anscheinend das Original sich erhalten hat, sondern die meisten „aus dem Copialbuche des Closters Gehrden", die übrigen aus andern spätern Abschriften abgedruckt sind. Nur von der Urkunde Heinrichs des Löwen (Nr. 8) ist noch eine Abschrift aus dem 13. Jahrhunderte

[1]) Westfäl. Urkundenbuch, Additam. Nr. 85.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

vorhanden, und in dieser wird unter den „Getreuen" des Löwen an vorletzter Stelle Hereman von Brakel (Hereman de Brakel) aufgeführt. Diese Urkunde ist ohne Zweifel in Paderborn oder dessen Nähe ausgestellt, da das gesammte Domcapitel daselbst unter den Zeugen erwähnt wird. Dem Verfasser war also Brakel bekannt, und in dieser Urkunde tritt zum ersten Male dieser Name (Brakel) in der noch jetzt gebräuchlichen Form auf. Hier haben wir also das älteste, vorläufig urkundlich nachweisbare Mitglied des Geschlechts der Herren von Brakel. Hermann von Brakel gehörte zu den Edelherren (Liberi); denn in der zuletzt erwähnten Urkunde des Löwen heißt es, ehe nach den Domherren die Laien als Zeugen genannt werden: „Edelherren mit denen, welche oben genannt sind, Liudolf ꝛc."; die zwölf „obengenannten Getreuen", unter ihnen Hermann von Brakel, gehörten also sämmtlich dem Stande der Edelherren an.

In keiner einzigen der aus der zunächst folgenden Zeit erhaltenen Urkunde wird des Edelherrn Hermann von Brakel wieder gedacht; — er mag, noch jung, gestorben sein — aber zwei Jahrzehnte später tritt Werner von Brakel auf, nämlich vom J. 1177 an (Nr. 11 bis 21), welcher ohne Zweifel Hermanns Sohn war. Das bestätigt zunächst der Umstand, daß außer diesen beiden in der zweiten Hälfte des 12. Jahrh. kein anderer Adeliger in Urkunden vorkommt, welcher den Namen von Brakel führte; dann aber auch die wenigstens in Niedersachsen beim Adel herrschende Sitte, daß der älteste Sohn den Taufnamen seines väterlichen Großvaters und der zweite (oder dritte) den des Vaters erhielt. Das wird bewiesen durch die am Schlusse dieser Beiträge gegebenen und, abgesehen von den drei ersten Gliedern, genau nach Urkunden, ohne Beachtung der gedachten Sitte, aufgestellten Stammtafel. Werners ältester Sohn hieß (nach Nr. 21) Hermann und der zweite Werner.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Daraus ist mit Hinsicht auf jene Sitte zu schließen, daß auch der Großvater Hermann hieß und der in der Urkunde des Löwen genannte Hermann von Brakel eben dieser Großvater war.

§. 3.

Gehen wir noch weiter in die frühere Zeit zurück, so müßte der Vater des „Getreuen" Heinrichs des Löwen, der erwähnten Sitte gemäß, den Taufnamen Werner gehabt haben, und dem war wirklich so; denn er war der im J. 1136 (Nr. 1) zuerst genannte Wernerus de Brak, wofür zunächst der Umstand spricht, daß er unmittelbar auf Thetmarus de Buiren folgt [1]), welche Stelle in der Zeugenreihe auch später in Urkunden die Herren von Brakel in der Regel einnehmen. Aber steht dem nicht die Form Brak entgegen? Nicht im Geringsten; denn sie stammt aus dem „Gehrdener Copialbuche", in welchem an andern Stellen Brakel durch Brak abgekürzt gegeben ist, wo der obere Theil des Endbuchstabens k̄ durchzogen ist, oder es hat im Originale Bracle gestanden, was der Abschreiber für Brak angesehen hat [2]).

Dasselbe gilt von der Urkunde aus dem folgenden Jahre (Nr. 2), bei welcher auch der Umstand entschieden unsere Ansicht begründet, daß sie in Erkeln, in nächster Nähe der Stadt Brakel, ausgestellt wurde, wenn wir auch davon absehen, daß zwei alte Abschriften Brakel oder Brackell, statt Brach geben. In dieser Urkunde ist Werner von Brakel der Platz unter den Edelherren vor Otto von Ves-

[1]) Das ist z. B. der Fall in der Urkunde vom J. 1158 (Nr. 7). — [2]) Auch in der Mitte der Urkunde des Erzbischofs Conrad von Mainz aus dem J. 1184, welche Schaten bringt (ad a. 1184), steht Wernerus de Brak, wo im „Original" (Addit. Nr. 66) und in der entsprechenden Gehrdener Urkunde (Erhard Nr. 449) Bracal und Brakel steht.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

perthe angewiesen, während sich aus der Urkunde von 1136 nicht erkennen läßt, ob er den Edelherren oder Ministerialen beigezählt wird.

Derselbe Edelherr Werner von Brakel ist auch in der Urkunde (Nr. 3) von 1142 gemeint, wo er durch das Prädicat Dominus ausgezeichnet und ebenfalls Bracle, nicht Brack im Originale gestanden haben wird. Der Inhalt der Urkunde steht dem gar nicht entgegen; denn die Herren von Brakel besaßen Güter, wie die Urkunde von 1203 lehrt (Nr. 21), in Wernessen bei Gehrden so wie im Lipper Lande, wo die beiden andern Ortschaften zu suchen sind [1]).

Anders verhält es sich mit der Urkunde von 1144 (Nr. 5), weil vier darin genannte Orte auch unter jenen sich befinden, in welchen Werno von Brach im J. 1173 (Nr. 9), als seine Brüder aus dem Kreuzzuge nicht heimgekehrt waren, dem Closter Gehrden Güter schenkte. Hier ist also von dem Lipper Geschlechte die Rede. Dagegen ist der im Bomeneburger Güterverzeichnisse (Nr. 4) erwähnte Werner von Brachele, sowie der in der Urkunde von 1153 (Nr. 6) namhaft gemachte Werno von Brach kein anderer, als der Edelherr Werner von Brakel; in jenem spricht dafür die Form Brachele, und daß in dieser Werno de Brach nicht identisch sein kann mit dem in der Urkunde von 1173 (Nr. 5), ist schon oben nachgewiesen; hier sei noch hinzugefügt, daß der Verfertiger des „Gehrdener Copialbuches" das Punctum hinter dem abgekürzten Wern. für o und Bracle für Brach gehalten hat.

Nach dem bisher Gesagten ist für denselben Werner von Bracle auch „Wern. von Bragh" in der Urkunde von 1158 (Nr. 7) zu halten, der hier wieder in der Reihe der Zeugen unmittelbar auf Thietmar von Büren unter den Edelherren und zwar zum letzten Male erwähnt wird; denn

---

[1]) Preuß und Falkmann, Lipp. Reg. I. Nr. 80. Note.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

erst neunzehn Jahre später (1177 Nr. 10) erscheint wieder ein Werner von Brach in einer Urkunde und mitten unter den Ministerialen ein Hermann von Brach. Das kann nicht füglich mehr der seit 1136 erwähnte Werner I. sein (Nr. 1), und sein Sohn Hermann I. der „Getreue" des Sachsenherzogs (Nr. 8); denn jenem würde in diesem Falle — abgesehen von der Zeit — wohl das Prädicat Dominus gegeben, und diesem, wenn er inzwischen zu den Ministerialen hinabgestiegen wäre, sein Platz an der Spitze derselben angewiesen sein. Es bleibt uns daher nur die Annahme übrig, daß schon hier gemeint sei Werner II. von Bracle, der zuerst in der Urkunde von 1177 (Nr. 10) und in den folgenden (Nr. 21) bis 1203 erwähnt wird, sowie sein junger Sohn Hermann II., welcher wieder im J. 1203 und bis in die Mitte des 13. Jahrh. genannt wird.

In dem erwähnten Zeitraume von neunzehn Jahren hatte nämlich eine erhebliche Veränderung bei dem Geschlechte der Herren von Brakel stattgefunden. Werner II. von Geburt Edelherr [1]), war vor dem J. 1186 (Nr. 12) Dienstmann der Paderborner Kirche geworden. Es war nämlich gar nichts Ungewöhnliches und Seltenes, daß Edelherren in das Verhältniß eines Dienstmannes hinabstiegen [2]), wenn ihnen das vortheilhaft schien, und das ist offenbar bei den Edelherren von Brakel der Fall gewesen; denn 1) wird

---

[1]) Auch der Geheime Archivrath, Staatsarchivar Dr. Wilmans ist dieser Ansicht; denn er sagt (Westf. U.-B. IV. S. 79 Note 2): . . . „dem mächtigen, ursprünglich wohl edelem Geschlechte derer von Brakel", sowie Schrader, a. a. O. S. 145 Note 15: „Zur Klasse dieser freien Lehnmannen, welche zu Ende des 12. Jahrhunderts ministeriel wurden, führe ich hier nur die Herren von Zwergen, Brakel, Godenberg ꝛc. an." — [2]) Preuß und Falkmann, a. a. O. Nr. 80. „Das Herabsteigen einer Familie aus dem Herrenstande in den der Ministerialität ist bekanntlich nichts Ungewöhnliches."

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Werner von Brakel, wo er unter Dienstmannen auftritt, als der Vornehmste immer zuerst genannt; 2) hatten seine Nachkommen in Brakel und dessen Umgegend die hohe Gerichtsbarkeit und richteten unter Königsbann [1]) was bei Dienstmannen anderswo nicht leicht vorkommt; 3) wird ihnen in manchen Urkunden das Prädicat Dominus gegeben; 4) hatten dieselben auch eine Anzahl von Vasallen, indem sie andern Rittern verschiedene Güter als Lehen übertragen hatten; 5) waren die Herren von Brakel, wie sich später zeigen wird, nahe verwandt mit den Grafen von Everstein und Dassel, sowie mit den Edelherren von Homburg und von Büren und andern hohen Geschlechtern, woraus sich ergibt, daß sie ursprünglich dem hohen Adel angehört hatten, dem auch Werners Großvater und Vater wie oben nachgewiesen, beigezählt wurden. Was Werner II. veranlaßt hat, in das Dienstmannen-Verhältniß hinabzusteigen und dadurch in die Reihe des niedern Adels zu treten, wird sich später zeigen.

§. 4.

Vom Anfange bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts erscheinen in mehr als 20 Urkunden die Brüder Hermann, Werner, Burchard und Berthold, Ritter von Brakel, bald mehrere neben einander, bald einzeln, ohne Zweifel Söhne des in der Urkunde vom J. 1203 (Nr. 21) zuletzt genannten Werner.

22. Urkunde des Paderborner Domcapitels, das Amt Enenhus betreffend. Unter den Zeugen die Dienstmannen: Everhard von Erwitte, Hermann von Bracle, Graf Hermann 2c. 1210. August, 23. [2]).

---

[1]) Sie konnten nämlich zu der höchsten Buße (60 Schillingen) verurtheilen, wie eine Urkunde vom J. 1259 zeigt. — [2]) Westfäl. U.-B. IV. Nr. 39. S. 30.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

23. Bernhard III., Bischof von Paderborn, bekundet, daß Hermann, Wernher, Burghard und Bertold, Brüder von Brakele, der Kirche daselbst die Zehnten zu Burstolde (bei Borgholz) und zu Ostheim (¼ St. südöstlich von Brakel) übertragen haben, damit der dortige Pfarrer den Gottesdienst in der Burg Brakele (in castro Brakele) besorge. Unter den Zeugen sind Gerhard von der Lippe, Heinrich von Brakele, Domherr zu Paderborn. 1213 [1]).

Brakel wird erst im Jahre 1229 zum ersten Male als Stadt (civitas) [2]) bezeichnet und da in dieser Urkunde eine „Burg Brakel" erwähnt wird, so könnte es scheinen, als habe Brakel erst zwischen 1213 und 1229 Stadtrechte erlangt; das geht jedoch aus dieser Urkunde keineswegs hervor. Die ziemlich bedeutende romanische Kirche zu Brakel ist schon um das J. 1100 erbauet [3]) und seit der Zeit war sicher auch die Pfarrstelle schon hinreichend dotirt, so daß der Pfarrer schon damals verpflichtet war, den Gottesdienst in der Pfarrkirche zu besorgen. Daher kann „castrum Brakele" hier nur den Sinn haben, daß der Pfarrer durch die Verleihung der beiden Zehnten verpflichtet wurde, den Gottesdienst auch in der „Burg zu Brakel" zu besorgen.

24. Bernard III., Bischof von Paderborn, bekundet die Schenkung eines Guts an das Closter Willebadessen. Mitten zwischen den als Zeugen aufgeführten Ministerialen: Hermann und Werner von Brakele. 1213 [4]).

25. Derselbe schenkt dem Closter Abdinghof den Zehnten zu Upsprinken in der Pfarre Vilese (bei Salzkotten). In der Reihe der als Zeugen aufgeführten Dienstmannen steht Hermann von Brakele an der dritten Stelle. 1216 [5]).

26. Engelbert, Erzbischof von Cöln, schlichtet die

---

[1]) Westfäl. U.-B. IV. 56. S. 41. — [2]) Zeitschrift Bd. XXVIII. S. 223. — [3]) Daselbst S. 222. — [4]) Westfälisches Urkundenbuch IV. Nr. 55a. S. 40. — [5]) Das. Nr. 63. S. 45.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Streitigkeiten zwischen dem Geschlechte Tymmo's und der Stadt Paderborn. Unter den Zeugen in der Mitte der Dienstmannen Werner von Brakel. Rüthen 1217 [1]).

27. Johannes von Bracle in einer Stedeburger, noch nicht gedruckten Urkunde als jüngster Domherr zu Hildesheim unter den Zeugen. 1218 [2]).

28. Derselbe Erzbischof bekundet im J. 1221, daß Graf V. von Schwalenberg auf das Gut Stapelage und spricht in einer andern dasselbe dem Closter Marienfeld zu. In beiden wird Werner von Brakele nach Bertold von Büren und Gottschalk von Padberg als Zeuge aufgeführt [3]).

29. Johannes von Brakel tritt als Zeuge in zwei Urkunden des Bischofs Siegfried von Hildesheim unter den Domherren daselbst auf im J. 1221 [4]).

Bis hier haben sich in den Urkunden außer den vier Brüdern Hermann, Werner, Burchard und Bertold, welche in der Urkunde vom J. 1213 (Nr. 23) ohne allen Zweifel in dieser Reihenfolge nach ihrem Alter aufgeführt erscheinen, noch zwei andere Mitglieder dieses Geschlechts gezeigt, nämlich der Paderborner Domherr Heinrich in eben derselben Urkunde, sowie mit seinem Familiennamen noch in einer zweiten, welche zwischen 1211 und 1220 ausgestellt ist [5]), und Johannes von Brakel in der zuletzt angeführten Hildesheimer. Dieser Letztere kann der Bruder jener vier gewesen sein; aber auch der Domherr Heinrich? Fast zu derselben Zeit tritt noch ein anderer Heinrich von Brakel auf, welcher Propst zum Busdorf in Paderborn und nach urkund-

---

[1]) Westf. U.-B. IV. Nr. 69. S. 47. — [2]) Nach einer gütigen Mittheilung des Director Dr. Dürre in Holzminden. — [3]) Ficker, Engelbert der Heilige. Urkunden Nr. 21 und 22 S. 333—335. — [4]) Ungedruckte Urkunden im Königlichen Archive zu Hannover. — [5]) Westfäl. U.-B. IV. Nr. 49. S. 36. Heinricus de Brakele, Heinr. de Foro, canonici maioris eccl. Patherburnensis.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

lichem Zeugnisse ein Bruder jener vier Herren von Brakel war [1]). Da nun kaum anzunehmen ist, daß zwei zu gleicher Zeit lebende Brüder denselben Taufnamen (Heinrich) führten, so kann der Domherr nicht ein sechster Bruder jener genannten fünf gewesen sein, sondern der Domherr Heinrich von Brakel und der Propst Heinrich von Brakel waren eine und dieselbe Person. Wie in Hildesheim die ersten Stellen an den Collegiatkirchen nur an Domherren verliehen wurden, um deren Einkünfte zu vermehren [3]), so war auch in Paderborn nicht allein der Propst zum Busdorf, sowie der zu Schildesche und der neuen Kirche bei Corvey in der Regel ein Domherr, sondern andere Domherren waren auch Pfarrer in Brakel und andern Städten, wo die Pfarrstellen reich dotirt waren.

Am 28. März des Jahres 1223 starb der Bischof Bernhard III. von Paderborn [4]). Bald darauf fand eine Neuwahl statt, aber eine zwiespältige; denn während der Dompropst, der Domdechant und mehrere Domherrn den Domscholaster Magister Oliver (zu Cöln) zum Bischofe wählten, gaben fünf Domherren, denen die Mitglieder des Capitels zum Busdorf mit dem Abte Albert von Abdinghof sich anschlossen, dem Propste von Busdorf, Heinrich von Brakel, ihre Stimmen, welcher auch, da er die Bestätigung des Erzbischofs von Mainz als Metropoliten und vom Könige Heinrich VII. die Regalien bekam [5]), sich zwei Jahre als Bischof hielt, indem auch ein großer Theil der Geistlichen und Laien in

---

[1]) Westfäl. Urkundenbuch IV. Nr. 137 S. 93. Urkunde vom J. 1225. Hermannum, Wernerum, Bertoldum. fratres dicti H(enrici) præpositi de Brakel. — [2]) Vergl. folgende Seite Note 1, wo Heinrich auch als Domherr noch erscheint (eiusdem ecclesiæ canonicus). — [3]) Lüntzel, Geschichte der Diöcese Hildesheim II. B. S. 497. — [4]) Westfäl. Urkundenbuch IV. S. 76. Note 1. — [5]) Daselbst Nr. 114. S. 78.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Stadt und Bisthum Paderborn auf seiner Seite stand und in Verbindung mit seinen drei Brüdern, den Rittern Hermann, Werner und Bertold von Brakel, ihn mit Gewalt zum Bischofe eingesetzt hatten [1]). Aber Papst Honorius III. ernannte, sobald ihm Anzeige von der streitigen Wahl gemacht war, mehrere Bevollmächtigte zur Untersuchung derselben [2]) und bestätigte am 7. April 1225, nachdem diese ihm Bericht erstattet hatten, die Wahl Olivers zum Bischofe, indem er die seines Gegners Heinrich von Brakel, „des ehemaligen Propstes" zum Busdorfe, für ungültig erklärte und sich weitere Schritte in Bezug auf denselben vorbehielt [3]). Von dem spätern Schicksale Heinrich's ist nichts überliefert; in Urkunden wird er nicht mehr genannt. Ein anderer Propst zum Busdorfe, nämlich Volquin, zeigt sich bereits in einer Urkunde des Jahres 1224, Juni 27.[4]).

Heinrich hatte dadurch, wenn auch nicht die Stimmenmehrheit, doch eine bedeutende Anzahl von Stimmen bei der Bischofswahl im J. 1223 erhalten, daß sich außer den fünf Domherren auch der Abt von Abdinghof und das Capitel zum Busdorf an derselben betheiligten. Aber schon am 15. März des folgenden Jahres erklärten beide urkundlich, daß ihnen keinerlei Recht zur Theilnahme an der Bischofswahl zustehe, daß sie vielmehr an der Wahl Heinrichs unrechtmäßiger Weise Theil genommen hätten [5]). Ja, der Abt und Prior von

---

[1]) Schaten, l. c. ad a. 1223. In der Bulle des Papstes Honorius III. heißt es: Abbas et Decanus et Canonici s. Petri Paderb., Wernerus, B(ertoldus), H(ermannus), fratres eius, milites de Bracle, et quidam alii Paderb. Civitatis et diœcesis in eorum ecclesiam temere irruentes ac molientes ipsius episcopatum Henrico eiusdam ecclesiæ canonico sua conferre potentia, ipsum de facto in episcopum eligere præsumpserunt. — [2]) Westf. Urkundenbuch Nr. 114 S. 78. Nr. 115 S. 79 und Nr. 127, S. 85. — [3]) Daselbst Nr. 141 S. 96. — [4]) Daselbst Nr. 129. S. 86. — [5]) Daselbst 122. 123 und 124. S. 83 ff.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Abdinghof excommunicirten sogar als Executoren des Beschlusses der päpstlichen Bevollmächtigten gegen Ende des Jahres 1224 oder im Anfange des folgenden die Anhänger Heinrichs, nämlich die Geistlichen Thetmar von Patberich (Padberg), Heinrich de Foro, Hermann von Borie, den Pfarrer Conrad, Joh. Crisantus, Domherrn zu Osnabrück, den Pfarrer Albert von Wartberich (Warburg), den Scholaster zu Neuenkirchen (einst bei Höxter), die Pfarrer Ernst von Brakel, Thetmar von Isthincthorp (Istrup), Alexander von Dasburich (Daseburg), Johann von Natesungen, Everwin vom Heiligenberge, Johann von Suthem (früher bei Lichtenau), Johann von Wellethe (Welda), Heinrich von Cullethe (Culte)[1]), Andreas von Heerse, Heinrich von Nienkirikin (bei Höxter), Ambrosius und Johann von Wremlo (wahrscheinlich Wurmlo-Wormeln); außerdem aus dem Laienstande die Ritter: die drei genannten Brüder Heinrichs, dann Lippold, Hermann von Osdagessen, Andreas von Einenhus (bei Paderborn) und Bernard von Oesede[2]). Man sieht hieraus, daß Heinrich die meisten und eifrigsten Anhänger im oberwaldischen Theile des Bisthums zählte, wo seine Brüder, die mächtigen Ritter von Brakel, schalteten. Oliver wurde schon gegen Ende des Jahres 1225[3]) nach Rom berufen und zum Cardinal ernannt. Erst im folgenden Jahre werden wieder Ritter von Brakel in Urkunden aufgeführt.

§. 5.

30. Wilbrand, Bischof von Paderborn, schließt einen Vergleich in Betreff der Stadt Corbach mit dem Grafen von Schwalenberg. Unter den Anwesenden: Herr Hermann von

---

[1]) Statt Tullethe ist hier offenbar (in Nr. 137) Cullethe oder Kullethe zu lesen, wie das Archidiaconats-Verzeichniß von 1231 (Nr. 204.) zeigt, wo Kullethe neben Wellethe steht. — [2]) Westfäl. Urkundenbuch Nr. 137 S. 93. — [3]) Daselbst S. 96 Not. 1.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

der Lippe, „Herr Hermann von Brakel und alle Burgmannen von Iburg, Herr Bernhard von Oesede und alle Warburger Burgmannen, sowie alle Ritter zu Paderborn." 1227, April 14. Hier steht Hermann von Brakel, durch das Prädicat Dominus ausgezeichnet, zwischen zwei Edelherren und an der Spitze der Burgmannen auf der Iburg (bei Driburg) [1]).

31. Conrad, Bischof von Hildesheim, legt einen durch die Ermordung des Bodo von Homborch zwischen den Grafen von Everstein einerseits und den Söhnen und Eltern des erschlagenen Bodo andererseits entstandenen Zwist gütlich bei. Unter anderen Bußen legt er den Grafen von Everstein auf, daß sie mit 300 Rittern und Knappen petendo veniam se prosternent ad pedes filiorum dicti Bodonis et fratris sui Bodonis . . atque fratrum de Bracle, Wernheri et Bertholdi etc. 1227, Juli 3. [2]).

32. Albert, Abt von Abdinghof, bekundet die Schlichtung eines Streites zwischen dem Closter Gehrden und dem in Brakel wohnenden Freigrafen Amelung von der Lippe, sowie dessen Bruder Heinrich über gewisse Güter. In der Urkunde werden u. A. erwähnt: die Stadt Brakel, (civitas Brackele), die Ritter Bertold von Brackele, Friedrich und Regebodo von Histinchtorpe (Istrup), Gerbert von Herste, Heinrich von Flechten 2c. 1229 [3]).

33. Johannes von Bracle, Domherr zu Hildesheim, (cellerarius) in einer Urkunde des dortigen Bischofs Conrad. 1229 [4]).

34. Dominus Johannes de Bracle, Zeuge in einer Urkunde des Grafen A. von Dassel. 1230, Juni 20. [5]).

---

[1]) Westfäl. Urkundenbuch. Nr. 152. S. 103. — [2]) Origines Guelf. III. S. 689. Aus dieser Urkunde läßt sich vermuthen, daß die beiden von Brakel mit denen von Homburg nahe verwandt waren. — [3]) Westfäl. Urkundenbuch IV. Nr. 169. S. 113. — [4]) Ungedruckte Urkunde im Königl. Archiv zu Hannover. — [5]) Daselbst.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

35. Erzbischof Heinrich von Cöln bekundet, daß ihm der Abt von Corvey die Hälfte von Marsberg ꝛc. überlassen habe. Unter den Zeugen Werner und Bertold von Brakele. Bei Soest. 1230 [1]).

36. Zur Reform der geistlichen und weltlichen Angelegenheiten wird ein Verwaltungsrath im Bisthum Paderborn eingesetzt. Als die ersten Ministerialen werden in der Urkunde die Brüder Hermann und Bertold von Brakel genannt, welche auch nach den Edelherren dieselbe untersiegeln. 1230 [2]).

37. Erzbischof Heinrich von Cöln bekundet, daß Adolf von Waldeck auf das Patronatsrecht über die Kirche zu Medebach verzichtet habe. Unter den Zeugen als erster der Dienstmannen Ritter Werner von Bracle. 1231 [3]).

38. Johannes de Bracle, Zeuge in zwei Urkunden des Bischofs Conrad von Hildesheim. 1223, August 23. und October 9.[4]).

39. Johannes de Bracle, unter den Hildesheimer Domherren Zeuge in einer Urkunde des Edlen Theodorich von Depenowe. 1235, vor Juli 4.[4]).

40. Urkunde des Paderborner Domcapitels, betreffend das Amt Enenhus. Unter den Rittern zuerst als Zeuge erwähnt Johannes von Brakele der Jüngere. 1236, September 17.[5]).

41. Graf Gottfried von Arnsberg und Graf C. von Rietberg setzen sich wegen ihrer Stammgüter auseinander. An der Spitze der Dienstmannen, unter denen auch Rotgerus von Burbenne, steht als Zeuge Bertold von Brakele. Bei Arnsberg 1236 (1237), Sept. 1.[6]).

---

[1]) Westfäl. Urkundenbuch IV. Nr. 180. S. 120. — [2]) Daselbst Nr. 188. S. 125. — [3]) Wigand, Archiv VI. S. 210. — [4]) Original-Urkunde im Königl. Archiv zu Hannover. — [5]) Westfäl. Urkundenbuch. Additam. Nr. 99. S. 82. — [6]) Seibertz, Urkundenbuch des Herzogthums Westfalen. I. Nr. 209.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

42. Dieselben Grafen schließen mit den Edelherren Bernard von der Lippe und Bertold von Büren ein Schutzbündniß ab. Bertold von Brakele tritt an derselben Stelle als Zeuge auf. Bei Arnsberg, 1236, Sept. 1.[1]).

43. Ludolf, Propst zu Schaken, verkauft dem Closter Willebadessen ein Gut. Zeugen: Herr Bertold von Hindeneburg (zuerst nach den Geistlichen), Hermann Sohn des Herrn Werner von Brakel; am Schlusse omnis familia domini Bertoldi de Brake(lin) Hindeneburg. 1237[2]).

44. Die Grafen Volquin von Schwalenberg und und Adolf von Waldeck verzichten auf die Zehnten zu Erkeln und Dinkelburg, wobei Bertold, Ritter von Hindeneburg, als Vermittler (medians et cooperans) bezeichnet wird. 1238[3]).

45. In einer Urkunde des Bischofs Conrad von Hildesheim Johannes von Bracle, Domherr daselbst (cellerarius). 1239, April 23.[4]).

46. In einer Urkunde desselben Bischofs v. J. 1240 Herr Werner von Bracle unter den Zeugen[5]).

47. Johannes (de Bracle), prepositus in Alsburch, in einer Urkunde des Bischofs Conrad von Hildesheim zuerst als Zeuge erwähnt. 1240, März 27.[6]).

---

[1]) Lacomblet, Niederrheinisches Urkundenbuch IV. 2. Nr. 657. — [2]) Westfäl. Urkundenbuch IV. Nr. 164. S. 172. — [3]) Wigand, Archiv I. 2. S. 62 und Westf. Urkundenbuch IV. Nr. 274. S. 179. Die Lücke in beiden Abdrücken ist nach einer alten Abschrift auszufüllen: iure acceperant pheodali. Ne igitur dicto. — [4]) Urkundenbuch des historischen Vereins für Niedersachsen IV. Nr. 14. — [5]) Original-Urkunde im Königl. Archiv zu Hannover. — Die unter Nr. 33. 34. 38. 39 und 46 mitgetheilten, sowie alle mit * bezeichneten Regesten verdanke ich gütiger Mittheilung des Verfassers des vortrefflichen „Asseburger Urkundenbuchs", des Herrn Joh. Grafen von Asseburg zu Godelheim bei Höxter. — [6]) Urkunden der Bischöfe von Hildesheim. Nr. 19. S. 25.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

48. Johannes (de Bracle), cellerarius prepositus in Alsburch, an der Spitze der Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Conrad von Hildesheim. 1240, Nov. 12.[1]).

49. Das Domcapitel zu Paderborn überträgt dem Closter Gokirchen das Eigenthum gewisser Güter. Der letzte Zeuge ist Heinrich von Brakel nach mehreren Bürgern. 1240, Januar 21.[2]).

50. Ludolf, Bischof von Münster, schließt einen Vertrag mit den Edelherren von der Lippe. Unter den Zeugen als Lippische Ministerialen: Bertold und Hermann von Brackele, Ritter. 1240, Januar 29.[3]).

51. Bernhard, Edelherr von der Lippe, verzichtet auf mehrere Vogteien. Unter den Zeugen Bertold von Brakele. 1240.[4]).

52. Johannes de Bracle, cellerarius prepositus, in Alsborg, in einer Urkunde des Bischofs Conrad von Hildesheim unter den Zeugen zuerst genannt. 1241, Febr. 26.[5]).

53. Conrad, Erzbischof von Cöln, überträgt die Lehngüter des Grafen O. von Ravensberg auf dessen Gemahlin und Tochter. Unter den Zeugen Bertold von Bracle. Herford 1241.[6]).

54. Bischof Bernhard IV. von Paderborn bestätigt dem Closter Willebadessen das Eigenthum eines zu Malride angekauften Zehntens. Unmittelbar auf den Edelherrn B. von Oesede folgt Bertold von Brakel als Zeuge. Paderborn. 1243, Febr. 14.[7]).

---

[1]) Marienroder Urkundenbuch. Nr. 16 S. 31. — [2]) Westf. U.-B. IV. Nr. 292. S. 195. — [3]) Kindlinger, Münstersche Beiträge II. 2. Nr. 44. S. 262. Statt XLIIII. Kalendas Febr. ist zu lesen: XL.. IIII. Kalendas Febr., weil sonst Kalendis in der Urkunde stände. — [4]) Westfäl. Urkundenbuch III Nr. 373. S. 203. — [5]) Urkunden der Bischöfe von Hildesheim. Nr. 23. S. 28. — [6]) Westfäl. Urkundenbuch. III. Nr. 392. S. 212. — [7]) Westfäl.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

55. Hermann, Abt von Corvey, schenkt dem Closter Gehrden zwei Mansen zu Luthardessen. Unmittelbar nach dem Edelherrn Conrad von Schonebergh sind Bertold von Brakel und Hermann von Brakel als Zeugen aufgeführt. Corvey 1243.[1]).

56. Urkunde des Bischofs Bernhard IV., Güter zu Dalheim betreffend. Unter den Zeugen Ritter Bertold von Brakel zuerst namhaft gemacht. 1244, Febr. 22.[2]).

57. Bertold, Werner und Hermann, Ritter, Vögte in Brakel, geben den Bürgern daselbst die Gräben um die Stadt frei. 1244. Juni[3]).

§. 6.

An dieser für uns denkwürdigen Urkunde, welche sich früher im Stadtarchive zu Brakel befand, aber unter dem frühern Bürgermeister aus demselben spurlos verschwunden ist, hingen drei große, dreieckige Siegel von weißem Wachs mit Wappen und Namensumschrift, woraus man sieht, daß sich die drei Vögte „Ritter von Brakel" nannten[3]). Aber was bedeutet hier die Bezeichnung „Vögte"?

Werner von Brakel (1177—1203) hatte sein bis dahin freies Eigenthum, nämlich die Burg und Stadt Brakel, die Hinnenburg nebst sieben Hufen Landes wahrscheinlich schon in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts als Eigenthum dem Stifte Heerse (Neuenheerse) übertragen und als

---

Urkundenbuch Nr. 318. S. 215. Malride lag aber nicht „bei Horn", sondern bei Nieheim; denn in der Urk. vom J. 1315 sagt der Bischof Theodorich von Paderborn: curia nostra Malride iuxta Nyhem. Vgl. Zeitschr. Bd. 31. 2. S. 85. 27 und 49. Schon in der Urkunde vom J. 1036 (Erhard, l. c. Nr. 127.) erscheint Malride als Vorwerk von Nieheim.

[1]) Westf. U.-B. IV. Nr. 323. S. 218. — [2]) Daselbst. Nr. 333 — [3]) Wigand Archiv V. S. 156.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Lehen zurück empfangen [1]). In Folge dieser Uebertragung erhielt er nicht allein die hohe Gerichtsbarkeit, welche früher der Graf ausgeübt hatte, in den gedachten Orten, sondern auch auf allen Gütern des genannten Stifts, welche er von diesem als Lehn empfing. Durch dieses Aufgeben des freien Eigenthums trat er aus dem Stande der Edelherrn in das Verhältniß der Dienstmannen (Ministeriales). Wahrscheinlich um dieselbe Zeit war er unter die Dienstmannen des Bischofs von Paderborn und des Abts von Corvey getreten, ebenfalls um größere Vortheile zu erlangen; denn Werner von Brakel erscheint 1184—1203 als Dienstmann der Paderborner und Corveyer Kirche. So hatte Wernher von Brakel den Platz unter den Edelherrn verloren, wozu sein Vater Hermann noch gerechnet wurde (s. oben S. 102. f.); aber sein Besitz und Reichthum war durch Heersesche und Paderbornsche Lehngüter, sowie durch die Vogtei über Brakel und seine nächste Umgebung bedeutend vermehrt. Uebrigens kümmerten seine Nachkommen sich wenig darum, daß das Obereigenthumsrecht über Brakel und Hinnenburg dem Stifte Heerse zustand; sie schalteten und walteten in beiden Orten wie zuvor, als „Herren" derselben.

Der ursprüngliche Stammsitz der Herren von Brakel war allem Anscheine nach, wie ihr Name zeigt, die „Oldenburg" oder „Palburg" (antiquum castrum oder urbs vetus) welche gegen 10 Minuten nördlich von Brakel, in den Wiesen an der Brucht lag, die noch heute „die Oldenburg" genannt werden und noch jüngst der Stadt gehörten. Da ihre fast sumpfige Umgebung zu weitern Ansiedlungen sich nicht eignete, so wurde bald darauf eine zweite Burg 10 Minuten weiter südlich, auf einem höher gelegenen Terrain

[1]) Im J. 1323 übergab nämlich die Aebtissin von Heerse jene Besitzungen der Kirche zu Paderborn. Schaten ad a. 1223, wo trecentesimo statt ducentesimo zu lesen ist, wie die Zeugen in der Urkunde von 1323 (bei Schaten) beweisen.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

angelegt, um welche sich allmälig die Stadt Brakel bildete. Aber sei es, daß beide Burgen, weil in der Ebene gelegen, nicht hinreichend fest zu sein schienen, sei es, daß die Familie der Herren von Brakel sehr zahlreich war, es wurde noch eine dritte Burg gebauet, welche, da sie von Brakel aus betrachtet, hinter der Oldenburg lag, die „Hindeneburg" genannt wurde, woraus „Hinnenburg" geworden ist [1]).

Wann die drei genannten Burgen angelegt und befestigt sind, darüber fehlt jede sichere Kunde. Die zweite derselben, die an der „Burgstraße" und am „Thy" in der Stadt gelegene, von ihren Herren „unse Slot to Bracle" genannt, wird zuerst im J. 1213 (castrum Brakele oben Nr. 23.) erwähnt, die Hindeneburg zum ersten Male im J. 1237 [2]) Dort hatte Bertold von Brakel seinen Sitz, der sich deshalb auch zuweilen „Bertold von Hindeneburg" nannte; Werner, der zweite der drei Brüder, hatte die Oldenburg (antiquum castrum) inne und den ältesten, Hermann, trafen wir (oben Nr. 30.) an der Spitze der Burgmannschaft auf der Iburg.

58. Bischof Ludolf von Münster schließt mit dem Edelherrn Bernhard von der Lippe einen Vertrag ab. Zuerst sind von den Lippischen Ministerialen als Zeugen aufgestellt: Bertold und Hermann, Ritter von Brakele. Rheda 1245, Januar 19.[3]).

59. Bernard, Edelherr von der Lippe, schenkt dem Closter Hardehausen zwei Mansen in Husen (bei Lichtenau). Unter den Zeugen Bertold von Brakele. 1245 [4]).

60. Ritter Heinrich von Homburg verspricht dem

---

[1]) Zeitschrift Bd. XXXV. 2. S. 194 ff. — [2]) Westfäl. Urkundenbuch IV. Nr. 264. S. 172. Vergl. Joh. Graf von Asseburg, Asseburger Urkundenbuch. S. 209. Note 2. — [3]) Westf. Urkundenbuch III. Nr. 431. S. 231. — [4]) Preuß und Falkmann, Lipp. Reg. I. Nr. 240.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Stifte Corvey gegen jeden beizustehen, ausgenommen den Herzog von Braunschweig, die Edelherren von Dasle, Schoneberg und alle die von Brakel (omnibus de Brakele). Auch Bertold von Brakel hängt sein Siegel an die Urkunde. Höxter, 1245 [1]).

61. Bernard IV., Bischof von Paderborn, bekundet, daß Benedict von Rotwardessen auf Ansprüche auf Güter zu Luthardessen und Rothwardessen verzichtet habe. Unter den Zeugen die Ritter Apollonius von Brakel (?) und Hermann von Siddessen. 1245, Febr. 6.[2]).

62. Drei Brüder von Oesede bestätigen den Verkauf des Zehntens zu Upsprunge. Zuerst von den Ministerialen der Ritter Hermann von Brakel erwähnt. 1245 [3]).

63. Bernhard IV. Bischof von Paderborn bekundet, daß er ein Lehngut in Sidessen, welches ein Ritter Anton und dessen Frau und Kinder von den Brüdern Hermann, Werner und Bertold von Brakel als Lehn besessen hätten, dem Closter Gehrden übergeben habe, nachdem von denselben Brüdern Hermann und Bertold sowie von Hermann von der Altenburg (de Antiquo Castro) und von Werner und Johann, den Söhnen desselben (jenes) Hermann von Brakel auf gedachtes Gut Verzicht geleistet sei. Nach den Geistlichen werden als Zeugen aufgeführt: Hermann und Bertold, Brüder von Brakel, Werner und

---

[1]) Diese Zeitschrift Bd. 8. S. 119 und Westfäl. Urkundenbuch IV. Nr. 356. S. 237. — [2]) Westf. U.-B. IV. Nr. 342 S. 229. Ein Apollonius von Brakel wird sonst nirgends genannt, wohl aber im J. 1261, also nur 16 Jahre später ein Apollonius von Osthem (Spilcker, a. a. O. Nr. 129); Ostheim lag aber nur 15 Min. von Brakel; daher steht zu vermuthen, daß in der Urkunde von 1245 aus Versehen Brakel statt Osthem geschrieben ist. Luthardessen lag bei Riesen und Peckelsheim (Zeitschrift Bd. XXXI. 2. S. 181.) und Rothwardessen im Felde der Altstadt Warburg, nahe bei Calenberg. (Zeitschr. 31. Bd. 2. S. 198.) — [3]) Westfäl. Urkundenbuch IV. Nr. 354. S. 235.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Johann, Söhne desselben Hermann, Hermann von der Altenburg Brakel und sein Bruder Heinrich. 1245 Oct. 16.[1]).

Diese Urkunde ist sehr wichtig für die Aufstellung der Stammtafel des in Rede stehenden Geschlechts. Von den im J. 1213 (Nr. 23) genannten vier Brüdern werden hier noch zwei genannt, Hermann und Bertold[2]). Burchard ist nirgends wieder aufgeführt, wird also früh gestorben sein. Auch Werner der zweite der im J. 1213 (Nr. 23.) genannten Brüder, zuletzt genannt im J. 1240 (Nr. 43), ist schon dahingeschieden; denn statt seiner treten hier Hermann von der Altenburg Brakel und dessen Bruder Heinrich auf, Werners Söhne, was aus der Urkunde vom J. 1237 (Nr. 40) hervorgeht. Auch erscheinen hier zum ersten Male Hermann's Söhne, Werner und Johann. Dagegen ist von Bertolds Kindern keine Rede; er hatte nur zwei Töchter, wie wir später sehen werden. Daraus ergibt sich die Richtigkeit der am Schlusse dieser Darstellung aufgestellten Stammtafel bis zur vierten Generation. Die folgenden Urkunden werden den letztern Theil der Stammtafel als richtig nachweisen.

64. Graf A. von Waldeck überträgt dem Closter Hardehausen das von ihm lehnrührige Gut Ruzzehusen, nachdem Hermann von Brakel mit seinem Sohne Werner sowie deren Untervasallen, die Brüder Hermann und Engelhard von Steinheim, darauf Verzicht geleistet hatten. 1246[3]).

---

[1]) Westfälisches Urkundenbuch IV. Nr. 348, S. 232. Hermannus et Bertoldus, fratres de Brakel, Wernerus et Johannes, filii eiusdem Hermanni, Hermannus de Antiquo castro Brakel et Henricus frater suus. — [2]) Heinrich I. und Johann I. läßt sich kein sicherer Platz in der Reihe der Brüder anweisen; aber wahrscheinlich war Heinrich I. der zweitälteste, weil er schon 1223 aus der Geschichte verschwindet, und Johann, welcher im J. 1218 zuerst genannt wird (Nr. 27) und im J. 1260 starb, wie später sich zeigen wird, dürfte der jüngste gewesen sein. — [3]) Westfäl. Urkundenbuch IV. Nr. 373. S. 344.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Der hier genannte Hermann von Brakel ist der II. dieses Namens, weil (wie in Nr. 63) sein Sohn Werner erwähnt wird; dagegen wird im J. 1246 (Nr. 65) Bertold der bisher an dritter oder zweiter Stelle in den Urkunden aufgeführt wurde, an der ersten genannt und Hermann an zweiter Stelle, weil Bertold der Oheim, und Hermann (der Sohn Werners) sein Neffe ist. Wo in den folgenden Urkunden Werner von Brakel nach Bertold erwähnt wird, ist es ebenfalls dessen Neffe, der Sohn Hermann's II.

65. Bernard, Edler zur Lippe, überträgt dem Closter Hardehausen zwei Mansen in Husen. Unter den Zeugen: Bertold und Hermann (III.) von Brakele. 1246 [1]).

66. Simon, Bischof von Paderborn, bekundet, daß er einen Zehnten zu Groß-Daseburg, welcher dem Herrn Bertold von Brakele für 90 Mark verpfändet gewesen sei und worauf dieser, indem er 30 Mark von der Pfandsumme bei deren Rückzahlung nachgelassen habe, Verzicht geleistet, dem Closter Hardehausen verkauft habe. 1247 [2]).

67. Conrad, Erzbischof von Cöln, schließt mit dem zum Bischofe von Paderborn erwählten Simon zur Lippe einen Vergleich wegen Vilsen's und Salzkotten's. Unter den Bürgen nach den Edelherren zuerst Bertold und Hermann von Brakel. Salzkotten. 1248 [3]).

68. Hermann, Ritter von Brakel, entsagt mit Andern dem Lehnrechte an einem Zehnten in Lestrinckhausen zum Besten des Closters Arolsen. Unter den Zeugen: der

---

[1]) Westfäl. Urkundenbuch IV. Nr. 375. S. 245. Husen liegt nicht „bei der Stadt Büren", von welcher es zwei Meilen entfernt ist, sondern kaum 3/4 Meilen südwestlich von Lichtenau, Kr. Büren. — [2]) Nach der Abschrift in dem Liber Variorum VII. in der Theodorianischen Bibliothek zu Paderborn. Diese Urkunde ist in das Westfäl. Urkundenbuch IV., wo sie auf Nr. 386 folgen mußte, leider nicht aufgenommen. — [3]) Westfälisches Urkundenbuch IV. Nr. 390. S. 255.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Pfarrer Thetmar zu Brakel, Ritter Werner von Brakele, die Brüder Hermann und Heinrich von Ostheim, Heinrich von Fleghten, Ritter. 1249, März 12.[1]).

69. Simon, erw. Bischof von Paderborn, bestätigt dem Closter Gehrden die von Bernard IV., seinem Vorgänger, übertragenen Güter zu Bredenberg und die Mühle zu Redere, welche von der Paderborner Kirche der Edelherr Conrad von Schöneberg, von diesem Bertold von Bredenberg und von letzterem wieder „Herr Bertold von Brakel" als Lehn erhalten hatten, worauf diese alle Verzicht geleistet. 1249[2]).

§. 7.

70. Der Edelherr Bernard von Oesede verpfändet einen Zehnten vor Paderborn. Unmittelbar nach den Domherren als Zeuge Wernher von Brakel. 1250, Juni 2.[3]).

71. Heinrich von Homburg, Ritter, erklärt, daß er auf Bitten seines Verwandten und Freundes Bertold von Brakel villam in Villenhusen, welche Ritter Albero von Herstelle von ihm zu Lehn getragen und das Closter Valkenhagen von demselben mit eigenen Denaren erworben, dem Closter übergeben habe zur Vergeltung dafür, daß dasselbe seiner verstorbenen Gattin plenam fraternitatem contulit und nach seinem Tode ihrer Beider Gedächtnißtag begehen wolle. Unter den Zeugen Bertold von Brakel. 1250, Juni 24.[4]).

* **72** a. Hermann, Abt von Corvey, Bertold von Hindeneburgh, Ritter, und die Brüder Albert und Herebold von Amelungessen schlichten einen Streit zwischen dem Erz-

---

[1]) Spilcker, Geschichte der Grafen von Everstein, Urkundenbuch. Nr. 81. S. 87. — [2]) Westfäl. Urkundenbuch IV. Nr. 408. S. 264. — [3]) Daselbst Nr. 419. S. 270. — [4]) Das Copiar hat MCCL. VIII. Kalendas Julii; VIII. gehört zu Julii, folglich die Urkunde zum J. 1250. Vergl. Preuß und Falkmann, a. a. O. Nr. 296. wo hiernach die Jahreszahl zu berichtigen ist.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

bischofe von Magdeburg und der Wittwe des Edelherrn Conrad von Schönebergh. 1254 [1]).

72. Johannes de Bracle, Zeuge unter dem Hildesheimer Domherren in einer Urkunde des Bischofs Heinrich von Hildesheim. 1255, April 9.[2]).

* **73**. Eine Urkunde des Bischofs Heinrich von Hildesheim ist ausgestellt: Hildesh. in curia intra urbem Domini Johannis dicti de Bracle, prepositi montis. 1255, April. 10. (IV. Idus April.)[3]).

* **74**. Johannes de Bracle, prepositus montis, Zeuge in einer Urkunde des Bischofs Heinrich von Hildesheim. 1255, Mai 21. (XII. Cal. Junii)[3]).

* **75**. In einer ungedruckten Urkunde des Closters Hardehausen wird Heinrich von Brakel erwähnt. 1255, Juli 9.[4]).

* **76**. Hermann Herr von Brakel in einer ungedruckten Urkunde des Closters Hardehausen. 1256, Juli 6.[4]).

77. In der Urkunde über den Vergleich zwischen dem Erzbischofe Conrad von Cöln und dem Bischofe Simon von Paderborn Bertold und Werner von Brakele als Zeugen und Bertold und Hermann von Brakele als Bürgen. 1256, August 20.[5]).

* **78**. In einer ungedruckten Hardehauser Urkunde: Bertoldus dictus de Brakel et consules civitatis Paderborn. 1256 [6]).

79. Gerhard Erzbischof von Mainz, überträgt dem Closter Bursfelde mehrere Zehnten und Anderes. Unter den Zeugen nach den Grafen: Bertold von Brakele. Geismar. 1257 [7]).

---

[1]) Original im Staatsarchiv zu Magdeburg, Erzstift Magdeburg XII. Nr. 3. — [2]) Joh. Graf von Asseburg, a. a. O. Nr. 284. S. 195. — [3]) Original-Urkunde im Staatsarchive zu Hannover. — [4]) Staatsarchiv zu Münster. — [5]) Schaten, Ann. Paderb. ad a. 1256. — [6]) Original im Staatsarchive zu Münster. — [7]) Spilcker, a. a. O. Urkundenbuch Nr. 108. S. 112.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

80. In einer Urkunde des Bischofs Simon von Paderborn werden an erster Stelle unter Andern, welche einen Vergleich mit dem Herzoge Albert von Braunschweig abschließen sollen, Bertold und Hermann von Bracle genannt. 1257 (1252 hat Schaten) August 10.[1]).

81. Bischof Johann von Hildesheim schenkt dem Closter Neuwerk Güter in Gielde. Act. in monte s. Mauricii extra muros Hildes. 1257, October 6.[2]).

81 a. Heinrich, Edelherr von Homburg, überweiset dem Closter Amelungsborn den halben Zehnten in Nigenborne. Zeugen: Herr B(ertold) von Brakel, Ludolf, Graf von Dassel, u. A. 1257[3]).

82. Johann, Bischof von Hildesheim, verkauft dem Closter Loccum fünf Hufen zu Oedelum. Ausgestellt im Dome zu Hildesheim. 1258[4]).

83. Bischof Johann von Hildesheim übergibt den Cistercienser-Mönchen von Isenhagen das Closter der Augustiner zu Backenrode, welche sich unwürdig und unverbesserlich gezeigt hatten. Hildesheim, 1259, März 24.[5]).

84. Bischof Johann von Hildesheim schenkt dem von ihm begründeten Closter Marienrode fast die sämmtlichen Güter des ehemaligen Augustinerclosters daselbst. Hildesheim, 1259 August 1. (Kalendis Aug., Pontificatus nostri anno secundo)[6]).

85. Bischof Johann von Hildesheim bekundet, daß ihm das dortige Domcapitel und Andere zur Unterstützung der Last, in welche er durch den Kauf der Vesten Peine, Depenau und Lutter gerathen sei, einen Wald geschenkt,

---

[1]) Schaten, l. c ad a. 1257. — [2]) Urkunde der Bischöfe von Hildesheim. Nr. 31. S. 35. — [3]) Orig. Guelf. IV. p. 494. — [4]) Johann Graf von Asseburg, Asseburger Urkundenbuch I. Nr. 294. S. 204. — [5]) Urkunden der Bischöfe von Hildesheim, Nr. 32. S. 26. — [6]) Marienroder Urkundenbuch. Nr. 23. S. 38 ff.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

wovon er 32 Hufen dem Closter Marienrode überlassen habe. Hildesheim 1259. (Secundo nonas Augusti.) August 4.[1]).

86. Die Ritter Werner und Hermann von Brakel bestätigen den Bürgern ihrer Stadt Brakel wegen ihrer treuen Dienste ein Privilegium, das ihre Väter ihnen damals gaben, als bei einem in der Stadt vorgefallenen Kampfe ein Theil derselben (nämlich über 70 Häuser) durch Feuersbrunst vernichtet wurde. Die gesetzliche Buße von 60 Schill. bei Blutwunden oder anderen Ereignissen, welche das feierliche Gericht, das „Vogething" genannt wird, erkannte, wurde auf 3 Schillinge herabgesetzt und die Strafe des Wochengerichts auf 3 Denare ermäßigt. 1259, Sept. 9.[2]).

87. Johann, Bischof von Hildesheim überträgt den Cisterciensern zu Marienrode, ehemals Backenrode genannt, die Hälfte des Zehntens zu Bervelte. Hildesheim, 1260, Februar 10.[3]).

88. Bischof Simon von Paderborn gestattet den Bürgern der Neustadt Warburg, dieselbe mit Wall und Mauer zu umgeben. An der Urkunde hängt ihr Siegel und werden in derselben auch als Zeugen aufgeführt die Ritter Bertold, Werner und Hermann, Herren von Brakele. Warburg 1260, Juni 1.[4]).

89. Bertold, Werner und Hermann, Herren von Brakel, Verwandte des Ludolph Marschall, willigen in den Verkau seines Hofes und Zehntens zu Valahusen an Closter Gehrden. 1260. Juni 15.[5]).

---

[1]) Marienroder Urkundenbuch. Nr. 24. S. 39 ff. — [2]) Urkunde in Wigand's Archiv IV. S. 179. — [3]) Urkunden der Bischöfe zu Hildesheim, Nr. 33. S. 37. — [4]) Schaten, l. c. ad a. 1260. Wigand. a. a. O. III. S. 187. — [5]) Kindlingers Handschriften. Bd. 71. S. 238. Valahusen, ein ausgegangener Ort zwischen Gehrden und Altenheerse

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

90. In demselben Jahre (1260) bestätigt der Bischof Simon von Paderborn diesen Verkauf. In der Urkunde werden erwähnt Bertold, Werner und Hermann, Herren von Brakel [1]).

91. Bischof Johann von Hildesheim schenkt dem Closter Marienrode den Zehnten und vier Hufen zu Quicborn. Hildesheim, 1260, Juli 2. (pontificatus nostri anno quarto.) [2]).

92. Bischof Johann von Hildesheim überträgt dem Closter Marienborn zwei ihm resignirte Hufen zu Eitzum. Hildesheim 1260, Juli 4. (III. Nonas Julii pontificatus nostri quarto.) [3]).

§. 8.

In den bisher angeführten Urkunden ist uns seit dem Jahre 1218 oft ein Johannes von Brakel begegnet, theils als Domherr, theils als Propst und endlich als Bischof von Hildesheim, der ohne Zweifel dem Geschlechte der Herren von Brakel angehörte und wie der von der Minderzahl der berechtigten Wähler im J. 1223 zum Bischof von Paderborn erwählte Busdorfer Propst Heinrich von Brakel ein Bruder der im J. 1213 genannten vier Brüder, Hermann, Werner, Burchard und Bertold war. Er könnte auch ein Vetter derselben gewesen sein, wenn irgend ein Anhaltspunkt vorläge, aus welchem sich schließen ließe, daß auch Werner von Brakel (1184—1203) Brüder oder nähere Verwandte, welche sich von Brakel nannten, gehabt hätte. Bertold von Brakel erscheint noch in einer Urkunde vom J. 1273, Johannes aber schon im J. 1218, als Domherrr (Nr. 27)

---

[1]) Kindlingers Handschriften, Bd. 71. S. 238. — [2]) Urkunden der Bischöfe von Hildesheim. Nr. 34. S. 38. — [3]) Marienroder Urkundenbuch. Nr. 31. S. 48.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

und stirbt schon am 15. Sept. des J. 1260. Allem Anscheine nach dürfte er also älter, als Bertold, gewesen sein, vielleicht auch älter, als Burchard.

Johannes von Bracle wird, wie gesagt, zuerst im J. 1218 (Nr. 27)[1]) als Hildesheimer Domherr genannt, als Domkellner bezeichnen ihn die Urkunden aus den Jahren 1229 (Nr. 33), 1239 (Nr 45.), 1240 (Nr. 48), 1241 (Nr. 52). Da in Hildesheim, wie auch anderswo, die ersten Stellen an den Collegiatkirchen nur an Domherren verliehen werden sollten, um deren Einkünfte zu vermehren[2]), so war Johannes von Brakel seit dem J. 1239 oder wenigstens seit 1240 auch Propst zu Oelsberg bei Hildesheim (Nr. 47 und 48) und vom J. 1252 an Propst des Stifts St. Mauritz zu Hildesheim[3]) bis zum September des Jahres 1257, wo ihn das Domcapitel einstimmig auf den bischöflichen Stuhl berief.

„Es scheint", sagt Lüntzel[4]) „daß man für die schwierige Zeit den rechten Mann gefunden hatte. Der Bischof Johann I. gehörte zu der Familie von Brakel in Westfalen; — eine nur kurze Zeit war seiner Wirksamkeit bestimmt; dennoch hat er Großes für seine Kirche geleistet. Er zahlte von den Schulden seines Vorgängers 940 Pfund Hildesheimer Pfennige ab; er kaufte die Vogteien über die Villication Sarstedt und den alten Markt zu Hildesheim, jene für 100, diese für 34 Pfund, von den Grafen von Woldenberg ein ungenanntes Dorf und Dienstleute für 400 Mark reinen Silbers. Zu seinem Jahrgedächtnisse bestimmte er 4 Hufen und überließ dem Capitel außerdem 7 Hufen zu

[1]) Lüntzel, Geschichte der Diöcese und Stadt Hildesheim II. S. 46. — Da dieses Werk in Westfalen wenig verbreitet ist, scheint es zweckmäßig, den ganzen Abschnitt über den Bischof Johannes I. hier abdrucken zu lassen. — [2]) Lüntzel, a. a. O. II. S. 497. — [3]) Nach einer Dorstädter Urkunde, wie Director Dr. Dürre mir mittheilte. — [4]) Lüntzel, a. a. O. II. S. 262 ff.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Ochterhsem, wofür das Fest des h. Johann ante portam Latinam gefeiert werden sollte. Sodann kaufte er die Burg Lutter (am Barenberge) für 480 Mark und erwarb in der Nähe derselben außerdem 41 Hufen Landes, sodann einen Theil des Schlosses Depenau bei Burgdorf für 70 Mark, endlich die Burg Peine für 1010 Pfund Hildesh. Pfennige. Bei diesen beiden letzteren Erwerbungen ging er auf ähnliche Weise zu Werke. Am 31. Januar 1258 schloß er mit den Dienstmannen Johann und Lippold von Escherte, sowie mit Burchard von Goslar einen Vertrag, wonach er diesen den Besitz ihrer Antheile an der Burg Depenau zusicherte und die Burgmannen dagegen dem Bischofe das Verkaufsrecht in Beziehung auf jene Antheile einräumten. Lippold verkaufte zugleich um 70 Mark seinen Antheil und dieses war ein Theil des obern Schlosses, welchen Lippold von der Hildesheimischen Kirche zu Lehn trug, und der vierte Theil des untern von der Brücke bis zur Behausung Burchards von Goslar [1]). In demselben Jahre am 28. Junius schloß er mit Burchard von Wolfenbüttel und dessen Söhnen einen Vertrag [2]), wonach diese die Hälfte der Burg und Stadt Peine, sowie die Grafschaft von der Hildesheimischen Kirche zu Lehn nahmen und beide Theile sich gegenseitig versprachen, ihre Hälften nur an den andern Theil zu verkaufen. Es scheint hiernach, daß die Kirche schon die Hälfte der Burg von dem Reiche zu Lehn trug und die von Wolfenbüttel sie jetzt auch für die andere Hälfte als Lehnherrin anerkannten, was ohne Genehmigung des Reichs freilich nicht anging. Der Bischof verwandte auf diese Erwerbung und auf die Bezahlung der Schulden Gunzelin's, eines Sohnes jenes Burchard, 1010 Pfund Hildesheimer Pfennige und

---

[1]) Ganz klar werden die Verhältnisse nicht durch die Auszüge der Urkunde, welche ich allein besitze. — [2]) Göbel 23. Rechtmeyer, I. 499.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

das Todtenbuch bemerkt zum 2. Februar, an welchem im Jahre 1261 Gunzelin starb, er habe die Burg Peine mit den benachbarten Grafschaften, Dörfern und Gütern der Hildesheimer Kirche gegeben [1]); so daß man auch annehmen kann, der Bischof habe von Gunzelin die eine Hälfte, von Burchard die andere erworben. Nach der Braunschweigschen Bilderchronik [2]) wurde dieser Vertrag oder ein ähnlicher geschlossen, als der Bischof und der Herzog zusammen die Burg Peine belagerten und die Besitzer mit dem Bischofe allein insgeheim unterhandelten, welcher darauf den Herzog zum Abzuge bewog. Auf's Neue ergriff er die Waffen, als er jene Abtretung erfuhr [3]). Daß Herzog Albrecht und Bischof Johann wegen Peine Krieg führten, ist nicht zu bezweifeln, aber nicht verbündet, sondern einander feindlich entgegenstehend und gewiß ist die hier wie dort gewünschte und erstrebte Erwerbung von Peine, dessen Besitzer sich dort wegen großer Schuldenlast nicht mehr mochten halten können. Der Erfolg, welchen der Bischof auf dem Wege der Verhandlungen über den Herzog davon trug, war der Grund der heftigen und andauernden Feindseligkeiten des Letzteren, sowie dieser Erfolg auch wohl die Veranlassung zu der Erzählung der Chronisten gegeben haben mag. Dieser Vertrag brachte den Herzog Albrecht ohne Zweifel noch mehr auf, und ließ, wenn die Waffen schon ruheten, ihn auf's Neue dieselben ergreifen, indeß beendete der Winter die Feindseligkeiten und Mitte December 1258 gestand der Herzog unter Vermittlung des Bischofs von Halberstadt dem Bischofe Johann

---

[1]) Leibnitz I. 763. Mooyer, im Vaterländ. Archiv 1840. S. 60. Gunzelinus de Wolferbotle, qui dedit castrum Peine cum comeciis, villis et bonis adiacentibus ecclesie Hildeshemensi. — [2]) Leibnitz III. 360. — [3]) Botho erzählt dieses freilich bei dem Jahre 1260, indeß wohl nur, um gleich die Wahl Bischof Otto's anknüpfen zu können. Vollständige Klarheit gewähren unsere Quellen überhaupt nicht.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

und dessen Verbündeten, namentlich dem Markgrafen Johann von Brandenburg sowie auch Burchard von Wolfenbüttel, Johann von Escherde und Eckbert von Lutter bis 8 Tage nach Pfingsten 1259 einen Waffenstillstand zu [1]). Daß die Erwerbung jener Burgen den Krieg veranlaßte, ist sehr wahrscheinlich; ein endlicher Frieden wird mit ihnen nicht mehr geschlossen sein.

Bei dem mannichfachen Aufwande, welchen der Bischof zu machen hatte, fand er kräftige Unterstützung bei seinen Angehörigen. Das Domcapitel setzte am 27. März 1258 fest, daß, wenn Johann mit Tode abginge, sein Nachfolger diejenigen Geistlichen und Weltlichen, welche sich für jenen verbürgt hätten, vor Uebernahme des weltlichen Gutes der Kirche von den übernommenen Verbindlichkeiten befreien solle. Begreiflicher Weise mußte das den Credit des Bischofs sehr erhöhen; die von ihm eingegangenen Verbindlichkeiten wurden dadurch Landesschuld. Sodann traten ihm, als er, nach seiner Angabe, wegen Erwerbung der Burgen Peine, Depenau und Lutter und um solche zu bewahren, mit Schulden belastet war, das Domcapitel die Clöster St. Michaelis und St. Godehardi, sowie die Stifter St. Mauritii und St. Johannis und alle anderen Berechtigten das große Westerholz ab, welches sich von Söhre bis nach dem Moritzberge hinzog [2]). Der Bischof rühmt sehr diese Freigebigkeit und das Mitgefühl mit seiner Bedrängniß und wies zunächst dem von ihm neu begründeten Closter Marienrode 32 Hufen in jenem Walde aus, auf welchen das Dorf Neuhof entstand, sodann 21 Hufen dem Stifte zu St. Moritz für ein Darlehn von 100 Pfund.

Der Bischof starb nach einer kurzen, aber ausnehmend thätigen und erfolgreichen Amtsführung am 15. September 1260 [3]).“ Soweit Lüntzel.

---

[1]) Goebel, 21. — [2]) Struben, observ. 82. — [3]) Mooyer im

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

§. 9.

93. Ritter Bertold von Brakle bekundet, daß er mit seinen Erben, nämlich Bertold von Dasle und Borchard von Asseburg, auf den ihm gehörenden Theil der Güter in Gundeshem, welche die Brüder Albert und Sigehard von Marpe dem claustrum b. virginis in Monasterio (Marienmünster) verkauft, zu seinem Seelenheile Verzicht geleistet habe. Zeugen: Herr Heinrich Pleban in Brakle; Johann von Hindeneburg und Johann von Oldenberg, Priester; beide Friedrich von Istendorp, Friedrich von Oldenberg, Alexander von Blechtene. Hindeneburg 1261, April 14.[1]).

94. Ritter Werner von Brakel nebst seiner Frau Mechtild, seinem Sohne Bernhard und Tochter Reilindt entsagte gleichfalls seinem Antheile. Höxter 1260, April 13.[2]).

95. Ritter Hermann von Brakele nebst seinen Erben Bertold, Werner und Johann entsagt gleichfalls seinem Antheile. Unter den Zeugen: Heinrich, Pfarrer zu Brakle, Engelhard von Stenhem, Burchard von Herste und Hermann von Osthem, Ritter. Brakele 1261[3]).

96. Bertold, Werner und Hermann, Herrn von Brakel, (domini de Brakele) entsagen mit Einwilligung ihrer Söhne (filiorum nostrorum videlicet Bartoldi de Dasle, Borchardi de Asseborch, Bernardi et Werneri et aliorum filiorum) aus Achtung für das Closter Gehrden, worin Töchter und Verwandte von ihnen sich befanden, allem Rechte an Gütern in Echosen, welche die Brüder von Echosen von ihnen besessen, aber dem Closter Gehrden verkauft hatten.

Vaterl. Archiv 1842. S. 152. Ich weiß nicht, wie das necrol. mon. s. Godeh. zu IV. Maii setzen kann: Ob. Johannes episc. hild. tricesimus bonus et omnibus dilectus.

[1]) Joh. Graf von Asseburg, a. a. O. Nr. 305. S. 209. — [2]) Spilcker, a. a. O. Nr. 127. S. 133. — [3]) Daselbst Nr. 128. S. 134.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Zeugen: Friedrich und Friedrich von Istingdorp, Alexander von Flechten, Engelhard und Burchard von Herste, Tiderich von Sebecke, Apollonius, Herm. von Osthem u. a. 1261 [1]).

***97**. Eine Cörbeke betreffende Hardehauser Urkunde nennt Hermann von Brakele. 1262 [2]).

***98**. In einer andern Urkunde des Closters Hardehausen wird der Ritter Hermann von Brakele erwähnt. 1262 April 5.[2]).

***99**. In einer Urkunde des Closters Hardehausen wird Hermann von Brakel, Ritter, erwähnt. 1263 [2]).

***100**. Bertold, Werner u. Hermann von Brakele, Ritter, empfangen von Rembodo, Ritter von Ystinctorp, und seinen Söhnen den Verzicht auf eine Curtis und andere Häuser und Plätze in Lowene (Löwen bei Peckelsheim), welche sie von ihnen zu Lehen hatten. 1263 [3]).

***101**. In einer Urkunde des Paderborner Bischofs Simon sind aufgeführt: Bertold, Werner und Hermann von Brakele. 1264, Mai 28.[3]).

102. Ritter Bertold von Brakel schwört mit Albert und Herbold von Amelunxen auf Seiten Bischofs Simon von Paderborn in einer Urkunde des Grafen Gerhard von Holstein über die Ausantwortung der Mitgift für seine Tochter Lutgard an den Herzog Johann von Braunschweig. Lüneburg 1265, Juli 15.[4]).

103. Die Ritter Werner und Hermann von Brakele, Zeugen in einer von Conrad von Schonenberg in Gegenwart des Bischofs Simon in Brakel ausgestellten Urkunde. 1265 [5]).

---

[1]) Spilcker, a. a. O. Nr. 129. S. 134 f. und Wigand, a. a. O. IV. S. 83. Echosen lag ½ Stunde nordöstlich von Gehrden. — [2]) Original im Staatsarchiv zu Münster. — [3]) Original im Staatsarchiv zu Münster. Fürstenth. Paderborn. Nr. 225. — [4]) Sudendorf, U.-B. zur Gesch. der Herzoge von Braunschweig und Lüneburg. I. S. 39. Nr. 58. — [5]) Wigand, a. a. O. S. 83. Auszug.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

*104. Eine Hardehauser Urkunde nennt die Ritter Bertold, Werner und Hermann, Herren von Brakele, und Bernhard von Brakele. 1266, August 3.[1]).

*105. Herr Heinrich, Bruder Hermann's von Brakele, erklärt vor dem Consuln zu Warthberg, daß er wegen der von diesen an das Closter Hardehausen verkauften Güter dasselbe nie beschweren wolle. 1266 [1]).

*106. Hermann von Brakele, Amelung von Driburg, Theodoricus von Sebeke, Friedrich von Istinctorpe, Zeugen in einer vom Bischofe Simon von Paderborn für das Closter Hardehausen ausgestellten Urkunde. 1266 [1]).

107. Simon, Bischof von Paderborn, bekundet, daß er einen Streit geschlichtet habe zwischen dem Closter Gerden und Raveno von Papenheim; unter den Schiedsrichtern ist Ritter Hermann von Brakele und unter den Zeugen Regenbodo von Ystinctorp. Löwen 1266, Sept. 15.[2]).

108. Bertold von Brakel und Hinnenburg (Bertoldus de Brakel et de Hindenburch) bezeugt, daß Ritter Bertold von der Lippe, sowie dessen Brüder und Schwester vor ihm erklärt haben, verschiedene Schenkungen und Verkäufe an das Closter Barsinghausen anzuerkennen. Hinnenburg 1266 [3]).

*109. Eine Paderborner Urkunde erwähnt Bertold von Brakele, Canonicus im Busdorf (orientalis ecclesie canonicus). 1268, December 1.[4]).

110. Bertoldus commorans in Hindeneborch, Wernerus in Triborch, Hermannus in Urbe veteri, milites, dicti de Brakele, genehmigen auf Ersuchen der Priorin zu Gerden, daß über die Ländereien einiger ihrer

---

[1]) Original im Staatsarchiv zu Münster. — [2]) Kindlinger's Handschriften. Bd. 71. S. 228. — [3]) Abgedruckt im Asseburger Urkundenbuche. Nr. 329. — [4]) Original im Staatsarchiv zu Münster; Fürstenthum Paderborn. Nr. 237.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Vasallen zu Wernessen eine Wasserleitung nach dem Closter Gerden angelegt werden könne. 1268 [1]).

111. In dem Friedensvertrage, den Bischof Simon von Paderborn und Graf Friedrich von Rietberg mit dem Bischof Gerhard von Münster schlossen, als sie in der Schlacht bei Zülpich in seine Gefangenschaft gerathen waren, müssen die Paderborner Ritter und zuerst Hermann von Brakel (Bracle) unter dem Versprechen des Einlagers in Soest für die Innehaltung des Vertrags schwören. Unter den zwölf Rittern und Ministerialen, die ferner Paderborner Seits als Bürgen gestellt werden, sind gleichfalls hinter Bertold von Büren zuerst Bertold, Werner und Hermann von Brakel genannt. Bei Warendorf, 1269, Januar 27.[2]).

*__112__. Ritter Hermann von Brakel und der Marschall des Bischofs von Paderborn empfangen von den Brüdern genannt Cath den Verzicht auf Güter in Overde, welche sie von ihnen zu Lehn und dem Closter Hardehausen verkauft haben. Unter den Zeugen: Friedrich von Istendorp, Bernhard von Herste. 1272, Juni 2.[3]).

113. Ritter Bertold von Brakel, der Aeltere, und sein Enkel (filius) Burchard kaufen von Hermann von Wernessen zwei Hufen zu Wernessen, welcher dieser von ihnen und ihrem Verwandten Werner von Brakel zu Lehn trug und geben sie nach Werner's Einwilligung im J. 1273 dem Closter Gerden, in welches damals Burchard's Tochter Berta als Nonne aufgenommen ward. 1273, März 23.[4]).

113 a. Die Ritter Bertold, Werner und Hermann von Brakel übertragen anderhalb Hufen in Helmern, welche die von Steinheim von ihnen zu Lehen haben, an das

---

[1]) Kindlinger's Handschriften. Bd. 71. S. 228. Wigand, a. a. O. S. 84. — [2]) Westfäl. Urkundenbuch III. Nr. 826. S. 429. — [3]) Original im Staatsarchiv zu Münster. Closter Hardehausen. — [4]) Asseburger Urkundenbuch. I. Nr. 363.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Closter Hardehausen, indem mit ihnen resigniren ihre Erben: Borchhardus filius filie nostre (d. i. Burchard von der Asseburg, der Enkel Bertold's von Brakel) Bernardus miles, filius Wernheri, et Bertoldus et Johannes, filii Hermanni (de Bracle). 1273, März 29.[1]).

In den beiden zuletzt erwähnten Urkunden wird Bertold zum letzten Male genannt, der jüngste der im J. 1213 (Nr. 23) genannten vier Brüder. Da er keine Söhne hinterließ, sondern nur zwei Töchter, von denen die eine an Ekbert von Asseburg und die andere an Bertold von Dassel verheirathet war (Nr. 93), so wurden diese seine Erben und die Asseburger erscheinen bald darauf als Theilnehmer an der Herrschaft über die Stadt Brakel, aber nicht auch die von Dassel, sondern an deren Stelle im J. 1284 Graf Otto von Everstein, welchen ein Sechstel der gedachten Herrschaft wahrscheinlich durch Erbschaft erworben hatte, da er den Bernhard von Brakel seinen Sororius (Verwandten, vielleicht Schwester Sohn) nennt. (Nr. 124.)

114. Ritter Hermann von Brakel und sein Sohn Bertold kaufen von Hermann von Wernessen den dritten Theil seiner Güter zu Wernessen, welchen dieser von ihnen zu Lehen besaß, und verkaufen denselben dann eigenthümlich dem Closter Gehrden für 6 Mark Denare. Unter den Zeugen Hermann von Mengersen. 1273, April 16.[2]).

115. Hermann von Brakel, Ritter, unter den Zeugen in einer Urkunde der Aebtissin Ermgard von Herse. 1274, Mai 10.[2]).

---

[1]) Joh. Graf von Asseburg, a. a. O. Nr. 364. 365 und 376. S. 243 f. Derselbe hat gegen die allgemein verbreitete Ansicht, Burchard von Asseburg sei der Schwiegersohn Bertold's von Brakel gewesen, in den Bemerkungen zu den hier citirten Urkunden zuerst genauer nachgewiesen, daß jener ein Enkel Bertold's war. — [2]) Asseburger Urkundenbuch. Nr. 364. 365 und 376. S. 243 f.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

116. Werner, Hermann und Bernhard von Brakele, Ritter, unter den Zeugen in einer die Privilegien von Steinheim betreffenden Urkunde des Bischofs Simon von Paderborn. 1275, Febr. 3.[1]).

***117**. Hermann, Ritter und Herr von Brakele, erwähnt in einer Urkunde des Closters Hardehausen. 1276[2]).

118. In einem Sühnvertrag der Kirche zu Paderborn mit Albert von Störmede wird genannt: Dominus Borchardus (Bernardus) de Brakele unter den Bürgen der erste. 1277, August 14.[3]).

119. Ritter Hermann von Brakel und seine Söhne Bertold und Johann verzichten auf alle Ansprüche, welche sie an das Closter Gerden wegen einiger Aecker in Osterhusen-Winkel gemacht hatten, aus Rücksicht auf die ihnen verwandte Conventualin Berta. Unter den Zeugen: Burchard von Herste, Ritter, Heinrich, Pfarrer zu Brakele und Hermann von Mengersen. 1278, August 15.[4]).

120. Burchard (von der Asseburg) Junker von Hinnenburg, stellt für Bertold, den Sohn seines Schwiegervaters Bertold von Büren und seiner Tochter Adelheid Bürgen für die Anerkennung seines Verkaufs der Güter in Syrexen und Sneveld an das Closter Hardehausen. Unter den Bürgen zuerst genannt: Werner, Hermann und Bernhard, Ritter und Herren von Brakel, später Bertold, Sohn des Herrn Hermann von Brakel. 1281, April 7.[5]).

---

[1]) Asseburger Urkundenbuch. Nr. 364. 365 und 374. S. 243 f. — [2]) Original im Staatsarchiv zu Münster, Closter Hardehausen. — [3]) Seibertz, Quellen der westfäl. Geschichte II. S. 479. In der „sehr verdorbenen Urkunde" hat Bernhardus de Brakele gestanden, wie eine alte Copie im Liber Var. XII. zeigt. — [4]) Kindlinger, a. a. O. S. 241. Wigand, a. a. O. IV. S. 85. Osterhusen lag zwischen Gehrden und Istrup; dort wird auch wohl Osterhusen-Winkel zu suchen sein. — [5]) Joh. Graf von Asseburg a. a. O. Nr. 410. S. 268.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

*121. Ritter Bernhard von Brakel verzichtet auf Briefe, welche er einst vom Bischofe von Osnabrück, dem Grafen Friedrich von Rietberg und dem Gr. L. von Dassel erhalten hat und erklärt sie für machtlos. 1281, Mai 21.[1]).

122. Hermann, Ritter von Brakele, und seine Söhne Bertold und Werner haben von der Gemeinheit ihrer Stadt 80 Mark zur Wiederlöse ihrer Burg auf Bitten empfangen. Sie versprechen dagegen auf ritterliche Treue, die Burg nicht zu verkaufen, noch zu verpfänden und vermittelst derselben die Bürger zu schützen und zu vertheidigen. Würden sie dieses brechen, so soll ihr Theil der Stadt Brakel an ihre Verwandte, Ritter Bernhard (von Brakel) und Burchard von der Asseburg, fallen. 1281, December 16.[2]).

123. Domherren der Paderborner Kirche bezeugen die von ihnen und einigen Rittern erfolgte schiedsrichterliche Entscheidung zwischen dem Propste H(ermann) von Gehrden und dem Ritter Hermann von Brakel über zwei jenem Closter von dem verstorbenen Bertold von Brakel behufs Dotation Berta's im dortigen Closter übergebenen Hufen bei Wernessen. 1282, März 20.[3]).

124. Otto Graf von Everstein und sein sororius Bernardus dominus de Brakle, der von jenem vir nobilis genannt wird, versprechen dem Cölner Erzbischofe Siefried, daß sie nebst denen, welche mit ihnen bei der Belagerung der Stadt Salzkotten waren, seinen Feinden, den Bischöfen von Paderborn und Osnabrück, dem Grafen Friedrich von Rietberg und Simon von der Lippe, keine Hülfe leisten wollen. Salzkotten, 1282, Juli 1.[4]).

---

[1]) Ungedrucktes Original im Rietberger Archiv im Besitz des Herrn Tenge zu Rietberg. — [2]) Johann Graf von Asseburg, a. a. O. Nr. 417. S. 272. — [3]) Joh. Graf von Asseburg, a. a. O. Nr. 418. S. 273. — [4]) Lacomblet, Niederrheinisches Urkundenbuch II. Nr. 767. Spilcker, a. a. O. Nr. 198.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

***125**. Bernhard von Bracle, Ritter, in einer Busdorfer Urkunde. 1282, November 9.[1]).

126. Bertold (von der Asseburg), Propst der Kirche des h. Petrus in Paderborn, bezeugt die von dem Edelherrn Bernard von Oesede gemachte Schenkung von Gütern in Balhorn. Unter den Zeugen zuerst Bernhard von Brakel, Ritter, und später Nicolaus von Thüle. 1283, März 26.[2]).

127. Werner und Bernhard von Brakel, Ritter, und die Consuln der Stadt, beurkunden, daß Friedrich von Hemenhosen, ihr Mitbürger, seine Güter in Hemenhosen der Kirche zu Valkenhagen verkauft und zugleich dieselben dem Engelhard von Abbenhosen, von dem er sie zu Lehen hatte, gänzlich resignirt hat. Unter den Zeugen: Burchard von Herste und Friedrich von Ymmessen, Ritter. 1286, März 3.[3]).

***128**. Bertoldus, Sohn des Herrn Hermann von Brakel, bestätigt dem Closter Hardehausen alle Güter, welche sein verstorbener Vater demselben geschenkt hat. 1286, August 12 [4]).

129. Bernhard von Brakel, Ritter, gibt mit Zustimmung seiner Gemahlin Sophie und seiner Söhne Otto, Hermann und Werner, auf Bitten seines Oheims Everhard von Volmestein dem Closter Cappenberg ein Haus in der villa Alstide upper Heide. 1290, December 7.[5]).

130. Burchard (von der Asseburg) Junker in Hinnenburg, bestätigt nochmals den Verkauf der Güter „up der missen“ in Brakel an das Closter Hardehausen und stellt

---

[1]) Original im Staatsarchiv zu Münster. Busdorf Nr. 36. — [2]) Joh. Graf von Asseburg, a. a. O. Nr. 423. S. 276. — [3]) Original im Stadtarchive zu Brakel. — [4]) Original im Staatsarchive zu Münster. Closter Hardehausen. Nr. 252. — [5]) Westf. Urkundenbuch III. Nr. 1414. S. 737.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Bürgen dafür; unter denselben Bernhardus de Brakele miles, Bertoldus de Brakele, filius Hermanni milites premortui, Wernerus de Vlechten, welche auf Seiten der Verkäufer schwören und besiegeln. 1291, Sept. 30.[1]).

131. Ritter Bernhard von Brakel und die Herren von Amelunxen bezeugen, daß Hildegunde und ihre Kinder Johann, Rodo und Ermentrude alle ihre Rechte in der curia Wimelsen zu Gunsten der Kirche Brenkhausen auf ewig aufgegeben haben. Unter den Zeugen: Burchard von Herste, Bertold von Brakele, Hermann von Mengersen. 1292, Mai 20.[2]).

132. Bernhard, Herr in Brakel, verzichtet unter Zustimmung seiner Gemahlin Sophie und seiner Söhne Otto, Hermann und Werner auf den vom Grafen von Waldeck zu Lehn gehenden Zehnten in Albachtessen (einem ausgegangenen Orte vor Peckelsheim), jedoch unter der Bedingung, daß dieser denselben dem Closter Willebadessen überträgt. 1294, Mai 26.[3]).

***133**. In einer Hardehauser Urkunde der Gebrüder von Spiegel ist der Knappe Werner von Brakel als Zeuge erwähnt. 1295, Juni 20.[4]).

134. Bernard von Brakle und sein Sohn Hermann belehnen den Volmar von Brenken und seine Erben mit dem Hofe und Zubehör zu Vilsen. 1295, Juli 10.[5]).

***135**. Urkunde des Bischofs Otto von Paderborn. Unter den Zeugen: Bernhard von Brakel, Ritter. 1297, März 17.[6]).

---

[1]) Johann Graf von Asseburg, a. a. O. Nr. 457. S. 292. — [2]) Stadtarchiv zu Brakel. — [3]) Joh. Graf von Asseburg, a. a. O. Nr. 476. S. 302. — [4]) Original im Staatsarchive zu Münster, Closter Hardehausen Nr. 298. — [5]) Alte Abschrift im Gehrken'schen Nachlasse. — [6]) Original im Staatsarchive zu Münster. Closter Hardehausen. Nr. 312.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

*136. Urkunde Simon's von der Lippe: Unter den Zeugen: Bern(hard) von Bracle, Ritter. 1297, März 25.[1]).

*137. Hermann und Werner von Brakele resigniren in die Hände des Abtes von Corvey zum Besten des Closters Hardehausen auf die Güter zu Rimbike. 1298, Juli 13.[2]).

*138. Hermann, Sohn des verstorbenen Ritters Hermann von Brakel, genehmigt die Urkunde, wodurch Herr Hermann von Desenberg, sein Großvater, für ihn und seinen Bruder Werner auf die Güter in Rimbike verzichtet habe. Bertold von Brakel besiegelt die Urkunde. 1298, Juli 14.[3]).

*139. Bertold, Sohn des verstorbenen Ritters Hermann von Brakel, hat von Arnold genannt Hukarr, den Verzicht auf die Hälfte der Güter in Rimbike, die sie von ihm besessen haben, erhalten und er selbst resignirt auf dieselben, da er keine Kinder hat, in die Hände des Abts von Corvey. 1298, Juli 14.[4]).

*140. Bertold, Werner und Werner, Söhne des Hermann von Brakle, werden in einer Hardehäuser Urkunde erwähnt. 1298, Dec. 22.[5]).

141. Otto, Dompropst von Paderborn bezeugt, daß der zwischen Propst und Convent des Closters Marsberg und den Gebrüdern Johann und Werner von Vlechtene schwebende Streit endlich durch Vermittler beigelegt sei. Unter den Zeugen: Herr Bernhard von Bracle, Ritter, Bertold von Bracle, Knape. 1299, Februar 6.[6]).

142. Ritter Burchard von Asseburg verleihet mit Genehmigung seiner Frau Agnes und seiner Söhne Bertold,

---

[1]) Original im Staatsarchive zu Münster. Closter Hardehausen. Nr. 313. — [2]) Daselbst Nr. 328. — [3]) Daselbst Nr. 330. — [4]) Daselbst Nr. 329. — [5]) Daselbst Nr. 333. — [6]) Joh. Graf von Asseburg, a. a. O. Nr. 504.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Johann und Werner dem Closter eigenthümlich seinen Theil der Güter in Herste, welche ihm und seinen Verwandten, dem Ritter Bernard von Brakele und dem Knapen Bertold von Brakele, nach dem Tode Burchard's von Herste zugefallen waren, zum Ersatze für eine jährliche Kornlieferung, welche dem Closter bei Einkleidung seiner Schwester Berta von seinem verstorbenen Großvater Bertold von Brakel zugesichert, aber in mehreren Jahren nicht entrichtet war. Unter den Zeugen die beiden genannten von Brakel, Friedrich von Ymessen, Brüning von Istorp, Everhard von Mengersen u. a. 1299, Juni 5.[1]).

143. Die Knapen Bertold und Werner, Brüder von Brakel, bekunden, der Ritter Ludolf von Osdagessen habe zwei Hufen zu Wormeln, die derselbe vom Knapen Conrad von Istorp und dieser wieder von ihnen zu Lehn trage, mit ihrer Bewilligung den Nonnen zu Wormeln verkauft; der eine habe gegen den andern das Lehn aufgegeben und so sei dasselbe an sie zurückgefallen und von ihnen auf Bitten des Ritters Bernhard von Bracle, ihres Verwandten, den Nonnen überlassen. 1299[2]).

***144**. Urkunde des Bischofs Otto von Paderborn über Beilegung des Streits zwischen Marsberg und den Gebrüdern von Blechten. Unter den Zeugen: Bertold, Pfarrer von Bracle, Bernhard von Bracle, Ritter, und Bertold von Bracle, Knape. 1299, Febr. 6.[3]).

145. Geistliche und weltliche Schiedsrichter, unter denen der Ritter Bernhard von Brakele zuerst genannt wird, legen den Streit bei zwischen dem Bischofe Otto von Paderborn und der Bürgerschaft daselbst wegen des Burggerichts bei Enenhus. 1299, Novbr. 9.[4]).

---

[1]) Joh. Graf von Asseburg, a. a. O. Nr. 506. S. 321. — [2]) Copiar des Closters Wormeln. — [3]) Copiar des Closters Dalheim im Staatsarchiv zu Münster. — [4]) Joh. Graf von Asseburg, a. a. O. Nr. 510. S. 323.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

146. Der Ritter Burchard von der Asseburg und Herr in Hinnenburg und seine Erben schlichten ihren Streit mit dem Closter Marsberg über die Advocation der Güter in Vlechten, indem sie alle Rechte darauf dem Closter für acht und vierzig Mark Denare verkaufen. Unter den Zeugen Bernhard von Brakele, Ritter. 1300, April 30.[1]).

147. Bertoldus præpositus orientalis ecclesiæ S. Andreæ (zu Bustorf) in civitate Padibornensi beurkundet, daß er im Auftrage des Bischofs Otto von Paderborn von den Ehefrauen, Kindern und Erben der Ritter Bernhard v. Brakel und Burchart v. Asseburg, der Brüder Bertold und Werner v. Brakel und des G. von Modekissen einen freiwilligen Verzicht empfangen habe auf alles Recht an den Zehnten zu Ilstendorp, welcher von den gedachten beiden Rittern und den beiden Brüdern von Brakel für eine gewisse Summe Geldes dem Abte und Closter zu Marienfeld, laut darüber errichteter Urkunde verkauft ist. Die Resignation sei geschehen in der Stadt Brakel in Gegenwart von Herbold, einst Propst zu Stadtberge, Bertold, Pleban in Brakel, Heinrich von Bofessen, Ritter, Ludolf von Immedeshusen, Friedrich von Immedeshusen, Gottfried von Modekissen, Ernst von Modekissen, famuli, Rolandus iudex, Johann von Nyghusen, Johannes Ruffus, magistri consulum, Hermann von Coven, Johann von Horbrügge, Konrad Elb', Heinrich von Valhusen, consules. Es untersiegeln Bernhard von Brakel, Burchard von Asseburg, milites, Bertold von Brakel, famulus. Dat. a. D. M.CCC.III in die beator martyrum Agricolae et Vitalis. 1303, Nov. 4.[2]).

148. Rolandus iudex, Johannes de Nighuss et Johannes Ruffus, magistri consulum, scabini totaque uni-

---

[1]) Joh. Graf von Asseburg, a. a. O. Nr. 513. S. 325 f. — [2]) Nach einer alten notariellen Abschrift im Detmolder Archive mir gütigst mitgetheilt vom Geh. Rath O. Preuß in Detmold.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

versitas oppidi Brakele bezeugen, daß vor ihnen in figura iudicii die Töchter des Ritters Bernhard v. Brakele, nämlich Lysa, Sophia, Regelandis, Oda und Agnes, die Ehefrau des Ritters Burchard von Asseburg und deren Töchter, nämlich Alheide, Ermgart, Sophie und Hillegunde, Ehefrau Bertolds v. Brakle, und Hillegunde, Ehefrau Bernhard's von Modekissen und deren pueri, nämlich Conrad, Th., Rikemen, Mecht., mit Mund und Hand auf alles Recht am Zehnten zu Ilsendorp zu Gunsten des Closters Marienfeld, Cisterc.-Ordens, verzichtet haben. Die Resignation sei geschehen in der Stadt Brakel am Tage der h. Märtyrer Agricola und Vitalis in Gegenwart von Bertold, gewesenem Propst in Stadtberge, Bertold, Pleban in Brakle, Heinrich von Boffessen, Ritter, Ludolf von Immedeshusen, Friedrich von Immedeshusen, Gottfried und Ernst Brüder von Modikissen, Albert von Immessen, Knapen, Johann von Nighuß, Hermann von Coven, Bertold und Helmich, Brüder von Ermwordissen, Bernhard von Coven, Heinrich von Valhusen, Lubert von Stenem, Eucharius von Menckesen, consules. Besiegelt von der Stadt Brakel, Bernhard von Brakel und Burchard, Rittern, und von Bertold von Brakel, Knapen. Dat. ut supra a. D. M.CCC.III [1]).

149. Otto Bischof von Paderborn bekundet, daß der Ritter Bernhard v. Brakel mit seinen Kindern Hermann, Otto, Werner, Liese, Sophie, Regelande und Oda, der Ritter Burchard von Asseburg mit seiner Ehefrau Agnes und seinen Kindern Bertold, Burchard, Ekbert, Johann, Werner, Alheide, Ermgard und Sophie, sowie der Knappe Bertold v. Brakel, dessen Ehefrau Hilleg und dessen Bruder Werner dem Closter Marienfeld ihren Zehnten in Ilstendorpe bei der Stadt Lemgo, welchen sie vom Bischofe Otto zu Lehen

[1]) Nach einer alten notariellen Abschrift im Detmolder Archive mir gütigst mitgetheilt vom Geh. Rath O. Preuß in Detmold.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

getragen, für 40 Mark löthigen Silbers verkauft haben. Letzterer überträgt mit Consens seines Dekans und Capitels das Eigenthum des Zehntens dem Closter und bekundet, daß der Knappe B. von Modikissen auf seine, früher an den Zehnten gemachten Ansprüche verzichtet habe. Paderborn, 1303, Nov. 26.[1]).

150. Bischof Otto von Paderborn schlichtet einen Streit zwischen dem Pfarrer Bertold zu Brakel und seinen Parochianen. Unter den Zeugen: Ritter Bernhard von Brakel. 1304, Juni [2]).

***151**. Johann von Gundensem, Knape, gibt die Villa Dalhusen dem Closter Gehrden zum Eigenthum. Unter den Zeugen: Ritter Bernhard von Brakel. 1305, Juli 23.[3]).

152. Otto, Bischof von Paderborn, Ritter Burchard von der Asseburg, Bertold sein Sohn und der Knape Hermann von Brakel schenken der Stadt Brakel das Hospital daselbst mit der zugehörigen Curie. Letzterer siegelt, in Ermangelung eines eigenen, mit dem Siegel seines Vaters Bernard. 1306, Febr. 15.[4]).

153. Hermann von Brakle, Knape, mit Bewilligung der edlen Frau (nobilis domine mee) Bya, Wittwe des Ritters Albertus von Amelungsen, und seiner Gattin und Erben schenkt zum Seelenheile des genannten Albertus und all der Seinen dem Hospital in Brakle seinen Theil der Güter und Rottländereien (novalium) zu Egehardeslo. 1309 [5]).

154. Der Ritter Burchard von Asseburg und der Knape Hermann von Brakele geben der Gesellschaft

---

[1]) Nach einer alten notariellen Abschrift im Detmolder Archive mir gütigst mitgetheilt vom Geh. Rath O. Preuß in Detmold. — [2]) Pfarrarchiv zu Brakel. — [3]) Original im Staatsarchiv zu Münster, Closter Marienfeld. — [4]) Original im Stadtarchiv zu Brakel. — [5]) Pfarrarchiv zu Brakel.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

(Hanse) der Kaufleute zu Brakel ein Privilegium. 1309, März 2.[1]).

*155. Wernher von Brakel, Knape und Sohn des Ritters Hermann von Brakele, bekundet, daß er eine Hufe zu Alten-Welda, welche Gozwin von Blicke von ihm und er selbst vom Closter Wormeln zu Lehn gehabt, dem letztern resignirt habe. 1309, März 12.[2]).

156. Werner, Knape, Sohn des verstorbenen Ritters Hermann von Brakele, gibt sein Recht an der Hälfte der Aecker neben der Heynebrüge, welche von ihm Bodo von Holthusen hat, dazu her, daß die Rente, die dafür aufkomme, zum ewigen Lichte in der Hospitalskirche zu Brakel fundirt werde. 1309, Sept. 22.[3]).

157. Raveno von Amelungessen verkauft mit Einwilligung seines Oheims (patrui) Herbold von Amelungessen, Ritters, seine Güter in Borstolden dem Closter Gehrden. Zeuge Herr Bertold, Pfarrer in Brakele, Bernard von Brakele, Ritter, Everhard von Mengersen, Knape. 1310, Febr. 10.[4]).

*158. Den Vertrag, welchen der verstorbene Ritter Albert von Amelungessen, dessen Gemahlin Bige und Tochter Gisla mit Einwilligung ihres Gemahls, des Knapen Hermann von Brakel, mit dem Closter Gehrden in Betreff des vierten Theils der Villa Borstolden geschlossen haben, bestätigen die Gebrüder von Amelungessen, Egbert und Albert und ihre Angehörigen. 1310, Mai 1.[5]).

159. Abt Regertus zu Corvey genehmigt den Act, wodurch das Closter Brenkhausen den großen und kleinen Zehnten

---

[1]) Wigand, a. a. O. V. 156. — [2]) Spilcker's Handschriften im Archiv des historischen Vereins für Niedersachsen zu Hannover. Bd. XI. S. 105 und Wormeler Copiar. — [3]) Pfarrarchiv in Brakel. — [4]) Kindlingers Handschriften. Bd. 71. S. 248. — [5]) Gehrdener Copiar. fol. 44. Nr. 14.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

über die Villa Heyenhosen und 2 Curien und zwei kleine Stätten, wie auch eine zehntfreie Curie in Hemedessen von Herrn Obrikus von Westem, Ritter, für 440 Mark Denare gekauft hat. Unter den Zeugen: Borchard von Asseburg, Bernhard von Brakele, Ritter, Wernher von Brakele, Knape. 1310 [1]).

160. Burchard von Asseburg und Bernhard von Brakele bezeugen ebenfalls den zwischen dem Closter Beringhusen und dem Ritter von Westhem geschlossenen Kauf. Unter den Zeugen: Wernher von Brakele, Heinrich von Vlechtene u. a. 1310, Febr. 16.[1]).

161. Obrikus von Westhem, Ritter, mit Einwilligung seiner Gattin und Kinder, verkauft dem Closter Beringhusen seine Güter in Heygehusen. Zeugen: Burchard von Asseburg und Bernhard von Brakele, Ritter. 1310, Februar 16.[1]).

162) Hermann von Bracle, dessen Frau Gysela, Albert und Bernhard, ihre Söhne, auch Wernher von Bracle, und Agnes, seine Frau bekunden, daß sie Güter in der Villa Edelersen, mit Genehmigung des Walter von Natzungen dem Closter Willebadessen geschenkt haben. 1310 [2]).

163. Ritter Borchard von Asseburg bekundet, daß Hildegundis vor ihm auf die von ihrem Bruder Raveno und ihrem Oheim Ritter Herbold von Amelungessen, an das Closter Gehrden verkauften Güter zu Borstolde Verzicht geleistet habe. Zeugen: Bernhard von Brakele, Ritter, und Wernher von Brakele, Sohn des genannten Bernhard. 1310, Febr. 10.[3]).

***164**. Wernher von Brakle, Sohn des weiland Herrn Hermann von Brakle, Ritter, mit Einwilligung des

---

[1]) Stadtarchiv zu Brakel. — [2]) Original im Archiv des historischen Vereins zu Paderborn. — [3]) Kindlinger, Handschriften. Bd. 71, S. 249.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Ritters Bernhard von Bracle und Burchard's von Asseburg und ihrer Söhne Hermann, Bertold, Werner und Werner verleiht seinem geliebten Gast Lubertus von Vorhus zu Lehen 4 Mansen und Kotstäten in Herste mit aller Zubehörung in und außer der Villa. 1311, Mai 6.[1]).

165. Bernhard von Brakele, Burchard genannt von Asseburg, Ritter, und Wernher von Brakele, Knape, Sohn des weiland Hermann von Brakele und alle ihre Erben genehmigen als Lehnsherren den Verkauf, wodurch der Knape Gerhard von Modikessen dem Closter Brenkhausen 1½ Mansus in der Villa Heynhosen (Hainhausen bei Brakel) verkauft und übertragen hat, und sie treten dem Closter alle ihre Rechte ab, vor vielen Zeugen. 1311, Mai 21.[2]).

166. Bernardus, miles, dominus de Bracle bekennt, daß das Closter Marienfeld einen bei der Stadt Lemgo belegenen Zehnten, welchen dasselbe von ihm und seinen Blutsverwandten gekauft habe, mit seinem und seiner Erben Willen für immer frei besitzen solle. Act. et dat. in Gegenwart der Zeugen Everhard von Mengerssen, Friedrich von Immedeshusen, Heinrich und Hermann von Ostheim, Gottfried von Modikessen, Bernhard von Istorp und Hermann von Coven, Knapen. 1311, Juni 1.[3]).

167. Wernher genannt von Brakle, Knape, Sohn des verstorbenen Herrn Hermann von Brakle, Ritters, verzichtet auf seine lehnsherrlichen Rechte an dem Mansus zu Holthusen, welchen Everhard von Mengersen dem Hospitale zu Brakel übergeben hat. Burchard von Asseburg und ein Vetter von Brakle hängen ihre Siegel mit an die Urkunde. 1312 [2]).

---

[1]) Original im Staatsarchive zu Münster, Neuenheerse. Nr. 25. — [2]) Original im Stadtarchive zu Brakel. — [3]) Nach einer alten Notariatsabschrift im Detmolder Archive mir mitgetheilt vom Geheimen Rath O. Preuß daselbst.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

168. Burchard genannt von Asseburg, Ritter, und Hermann, domicellus von Brakle, bekunden, daß Wernher von Brakel, ihr Blutsverwandter, mit ihrer und ihrer Erben Einwilligung auf die lehnsherrlichen Rechte an jenem Mansus zu Holthusen verzichtet hat, und sie genehmigen und bestätigen die Uebertragung. 1312, Juni 13.[1]).

169. Die Knapen von Vlechten verkaufen an das Closter Hardehausen einen Acker bei Borgentreich. Als erster Zeuge Ritter Bernhard von Brakel. 1312, Octob. 2.[2]).

170. Johann von Asseburg, Canonicus der Kirche zu Höxter, und Werner, domicellus de Brakele, bekunden, daß sie diejenigen zwei Mark, wegen welcher sie a pignore sive apandacione das Closter Marienfeld, bei Gelegenheit des Verkaufes eines Zehntens bei Lemgo an dasselbe durch ihre Väter, den dominus Burchardus de Asseburgh und den dominus Bernhardus de Brakele, milites, vom Closter empfangen haben und nunmehr ihren schon zur Zeit des Verkaufes zu demselben gegebenen Consens wiederholen wollen. Da sie der eigenen Siegel entbehren, haben sie ihre gedachten Väter, den Pleban Bertold und die Stadt Brakel ersucht, durch ihre Siegel diese Urkunde zu bestätigen, und untersiegeln demgemäß die gedachten Ritter Burchard und Bernhard, der ged. Pleban und die Consuln der Stadt Brakel Lubert von Stenhem, Wilhelmus Maior, Heinrich von Valhusen, Johannes de Monte, Johannes Rufi, Bernhardus de Coven, Wernerus Dives, Heinrich von Voltesen und Lambertus Helwici. Zeugen: Rolandus iudex, Eucharius von Mengersen, Friedrich von Immessen, Hermann von Coven, famuli. 1313, April 7.[3])

---

[1]) Original im Stadtarchive zu Brakel. — [2]) Original im Staatsarchiv zu Münster. Closter Hardehausen. Nr. 417. — [3]) Aus dem Fürstlichen Archive zu Detmold mitgetheilt vom Geheimen Rath O. Preuß.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

171. Ritter Burchard von Asseburg, Bertold, Werner und Johann, seine Söhne, Knapen, und Hermann, Herr von Brakel, bestätigen die Löher- und Schustergilde daselbst und bestimmen, daß jeder derselben Beitretende, wenn er nicht von Mitgliedern derselben geboren ist, den Herren von Brakel drei Schillinge und dem Vorsteher der Gilde eine Mark Pfennige und zwei Pfund Wachs entrichten soll. 1313 [1]).

172. Die Aebtissin Sophia von Heerse belehnt mit allen den Gütern, welche Wernher von Brakle, Knape, genannt vom Desenberge, von ihr zu Lehn gehabt und auf welche er resignirt hat, auf seine Bitten ihre Verwandten Burchard von Asseburg, Ritter, und dessen Sohn Bertold. 1313, Sept. 30.[2]).

173. Burchard von Asseburg, Bernard, Herr von Brakel, Bertold von Brakel, Plebanus, Wernher von Brakel, Knape, Zeugen in einer Urkunde des Herbold von Amelungessen, in welcher auch erwähnt werden: Gisla, Tochter des verstorbenen Albert von Amelungessen und Gattin Hermanns von Brakel, sowie deren Kinder Albert, Biga, Gisla und Germode. 1313 [3]).

174. Der Abt Rupertus und der Convent zu Corvey bestätigen die Uebertragung von Gütern zu Heygenhusen und Hemedessen an das Closter Beringhosen (Brenkhausen). Zeugen: Bernhard von Brakel, Ritter, Wernher von Brakel, Knape. 1314, März 1.[4]).

175. Burchard von Asseburg, Ritter, und Hermann von Brakele, Knape, Herren in Brakel, bewilligen der Stadt, daß das Herwedde und Gerade sowie in Paderborn vererbt werden soll, bestimmen auch; wieviel diejenigen an

---

[1]) Original im Stadtarchive zu Brakel. — [2]) Wigand, Archiv I. 1. S. 92. — [3]) Das. IV. S. 89. — [4]) Das. VII. S. 237.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

die Hansa der Bäcker zahlen sollen, welche in diese Innung treten. 1315, März 30.[1]).

176. Hermann, Graf von Everstein, bekundet mit seinem lieben Verwandten, dem Knapen Hermann von Brakle, daß er dem Propste Friedrich in Rode und der Corveyer Kirche drei Hufen in (unleserlich) übergeben habe. 1316, Januar 18.[2]).

177. Burchard von Asseburg, Ritter, verkauft mit Einwilligung seiner Gattin und Kinder für 457 Mark Denare dem Bischofe Dietrich von Paderborn und dem Domcapitel daselbst den sechsten Theil der Herrschaft und der Stadt Brakel, welchen er früher vom Grafen Otto von Everstein gekauft hatte, sowie den sechsten Theil des Gerichts, der Stadtmünze und jener Einkünfte von Denaren, die Vorheuer genannt werden[3]). Da der Bischof früher schon ein Sechstel erworben hat, so theilen sich der Bischof, der Asseburger und die Erben des verstorbenen Ritters Bernhard von Brakel gleichmäßig in die Herrschaft der Stadt Brakel. 1316, März 10.

178. Der Knape Hermann von Brakel, mit Einwilligung seiner Brüder Werner und Otto, seiner Frau Gysele und seiner Kinder Albert, Bernard, Werner und Germodis, verkauft dem Stifte Heerse seine in der Feldmark von Brakel belegene Curie, die er von demselben zu Lehn trug. Zeugen: Gerhard von Modicsen, Everhard von Mengersen und Henrich von Osthem. 1316, Juli 9.[4]).

179. Der Knape Hermann von Brakle erscheint in einer Urkunde des Grafen Hermann von Everstein, der

---

[1]) Original im Stadtarchive zu Brakel, gedruckt bei Wigand a. a. O. V. 2. S. 157. — [2]) Alte Corveyer Abschrift in der Vereins-Bibliothek in Paderborn. — [3]) Brakeler Stadtarchiv. Gedruckt bei Wigand, a. a. O. IV. S. 4. — [4]) Neuenheerser Copiar.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

ihn seinen Verwandten (consanguineus) nennt. 1317, Januar 18. oder 22. Februar.[1]).

180. Hermann von Brakel, Gysle, seine Gemahlin, Albert und Bernard, ihre Söhne, Werner von Brakel und Agnes, seine Gemahlin, sowie der Knape Werner von der Asseburg übertragen dem Closter Willebadessen Güter in und bei Edelersen. 1318, Mai 20.[2]).

181. Werner von Brakel übergibt dem Closter Aroldessen seine Rechte an zwei Hufen in Wytmar (bei Volkmarsen), welche auf ihn von Johann Spegel übergegangen waren. 1319, Juni 5.[3]).

182. Graf Hermann von Everstein versetzt seinem Neffen Hermann von Brakle, Knapen, und dessen Frau Gysela für 300 Mark löthigen Silbers den vierten Theil der Burg Krukenburg in der Stadt Helmershausen. 1319[4]).

183. In einer Urkunde Ludolfs von Herste, in welcher er auf das officium in Küdelsen verzichtet, sowie auf das officium villicationis Egwordinghusen, quod ad eandem villicationem pertinet, erscheinen als Zeuge Werner von Brakle, Ritter, und Johann von Asseburg, Knape. 1324.[5]).

184. Urkunde des Bischofs Bernhard nebst einem gleichzeitig ausgestellten Zeugniß Hermanns von Brakele über die von Alters her erlangten Rechte der Stadt. 1325, Juni 24.[6]).

185. In einer Urkunde der Paderborner Ministerialen über ihr Verhältniß zum Bischofe und Domcapitel wird der Knape Hermann von Brakele erwähnt. 1326, Dec. 7.[6]).

186. Domina Bya, genannt von Salza, Wittwe des

---

[1]) Spilcker, a. a. O. Nr. 319. S. 266. — [2]) Original in der Vereinsbibliothek. — [3]) Nach dem Copiar I. im fürstlichen Archive zu Arolsen mitgetheilt vom Appellationsgerichts-Rath Langenbeck. — [4]) Ungedruckte Helmershauser Urkunde. — [5]) Heerser Copiar. — [6]) Liber Variorum in bibliotheca Theod. Paderb. I. p. 72.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Herrn Albertus, genannt von Amelungessen, Domina Gysla, ihre Tochter, Hermann von Brakele, Ritter, und ihre Söhne stiften Anniversarien zu ihrer und ihrer Anverwandten Seelenheil, namentlich des Gemahls der Bya, ihrer Mutter Germodis und ihres Großvaters v. Wicbelede. Sie überweisen zu dem Ende dem Closter der Nonnen zu Beringhosen die Einkünfte von 3 Mark Huxarscher Denare aus ihren Gütern zu Ickenrode, welche in der Stadt Brakel so lange sollen gehoben werden, bis sie oder ihre Erben 30 Mark erlegen. 1326, December 13.[1]).

187. Der Ritter Werner von Brakel verkauft mit Genehmigung seiner Frau Agnes und seines Bruders, des Ritters Hermann, und dessen Kinder Albert, Bernard, Günter, Hermann, Bya und Sophie dem Closter Gehrden zwei Hufen in Wernessen mit dem Bedinge, daß von den Einkünften derselben jährlich an seine beiden Schwestern und die Töchter seines Bruders Hermann, welche alle drei Conventualinnen des Closters waren, auf ihre Lebenszeit jeder ein Viertel Roggen und ein Viertel Hafer abgegeben werden sollen. Zugleich schenkten beide Brüder Werner und Hermann dem Closter noch 3 Huben in Wernessen nebst der jährlichen Abgabe von zwei Viertel Hafer, welche ihnen bisher Heinrich von Mengersen als Lehnsabgabe davon hatte entrichten müssen. 1327, Juli 24.[2]).

***188**. Hermann, Ritter von Brakle, vermacht dem Hardehauser Closter wegen des demselben zugefügten Schadens eine jährliche Rente von 24 Scheffel Korn aus seinem Rittersitze in Bodekendorf (Bökendorf), ferner 2 Mansen in Baddenhusen und Sebike gelegen. Auch solle das Closter von ihm 30 Mark Höxtersche Denare erhalten. 1328[3]).

189. Hermann von Brakel, Ritter, Zeuge in

---

[1]) Brakeler Stadtarchiv. — [2]) Wigand, Archiv IV. S. 89 f. — [3]) Staatsarchiv zu Münster. Stift Corvey.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

einer Urkunde des Knapen Temmo von Greve zu Höxter. 1328 [1]).

190. Hermann von Bracle und zwei andere Ritter bezeugen, daß Graf Heinrich von Schwalenberg ihnen mitgetheilt habe, daß von ihm dem Ritter Bruno von Betsinghusen ein Lehngut gekündigt sei. 1329, Juli 21.[1]).

191. Herr Hildebrand von Hardenberg, Ritter, und seine Söhne Heinrich und Hildebrand, Knapen, Herr Johann von Hardenberg, Ritter, und Dethmar, sein Sohn, und Engelhard von Hardenberg, Ritter, sagen dem Edlen Herrn Bernhard, Grafen Otto's Sohn von Ravensberg, Probst zu Schildesche, sowie zu getreuer Hand dem edlen Mann Junker Hermann, Graf von Everstein und Herrn Hermann von Brakele, Ritter, die Aufnahme in das Schloß Hardenberg zu. 1330, August 28.[3]).

192. Graf Hermann von Everstein, und Hermann von Brakel sind als Verwandte des Bernhard, Grafen von Ravensberg, Propstes zu Schildesche, dessen Mutter Hedwig zur Lippe war, bezeichnet. 1330.[4]).

***193**. Werner und Johann, Brüder von Asseburg, Knapen, und Ludolph von Erclen im Namen des Ritters Hermann von Bracle, halten in der Curie der genannten Brüder in Bracle unter ihrem Vorsitz ein Holzgericht. 1331 [5]).

***194**. Hermann, Ritter von Brakle, beeinträchtigte das Closter Hardehausen wegen der Schaftrift, die zur Curie up der missen zu Brakel gehört. Er verspricht, das nicht

---

[1]) Kindlinger, Münster'sche Beiträge III. Nr. 131. S. 351. — [2]) Grupen, Orig. Pyrm., p. 119. — [3]) J. Wolf, Geschichte des Geschlechts von Hardenberg. (Göttingen 1828.) I. Urkundenbuch, Nachtrag. S. 20. Urk. Nr. 14. — [4]) Spilcker, a. a. O. S. 325. Lamey, Ravensberger Geschichte. Urkundenbuch Nr. 49. 56. 57. — [5]) Abgedruckt bei Wigand, Archiv III. S. 103. — [6]) Original im Staatsarchiv zu Münster, Closter Hardehausen.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

mehr zu thun. Zeugen: Hermann, Werner von Brakle, Ritter 1331 [1]).

195. Hermann von Brakele, Ritter, verkauft auf 6 Jahre für 28 Mark Silber den halben Theil des des Zehnten zu Riesel an den Ritter Rave von dem Kogelenberge unter der Bedingung, daß wenn nach 6 Jahren diese Summe nicht wieder bezahlt sein würde, Rave denselben in Erbtael behalten und noch 12 Mark Silber geben solle. 1331 Febr. 2.[2]).

196. Bischof Bernhard von Paderborn schließt mit dem Ritter Hermann von Brakel einen Vertrag, in welchem festgesetzt wurde, daß dem letztern der vierte Theil der von Paderborn erbauten Burg Beverungen verbleiben und der dritte Theil der noch zu erbauenden Vorburg mit einem Drittel der Gerichtsbarkeit und Oberherrlichkeit in der Vorburg zufallen solle, sowie die Einnahmen von der Brücke, welche auf gemeinsame Kosten über die Weser gebauet werden sollte. Borgholz, 1332, November 24.[3]).

197. Engelhard Abt und der Convent des Closters Helmershausen sprechen den Paderborner Bischof Bernard und die Ritter Raveno von Papenheim, Ludolph von Heerse und Albert von Etlen von der Bürgschaft frei, welche diese für das Closter bei dem Grafen Hermann von Everstein und dem Ritter Hermann von Brakel wegen Bewahrung der Burg Kruckenberg und Helmershausen geleistet hatten. 1333[4]).

198. Bernhard, Bischof von Paderborn, bestimmt den Ritter Werner von Brakel und Andere zu seinen Testaments-Executoren 1333[5]).

---

[1]) Original im Staatsarchiv zu Münster, Closter Hardehausen. — [2]) Auszug bei Spilcker, a. a. O. Nr. 351. S. 302; aus Kindlinger, Handschriften-Codex 73. S. 48. — [3]) Liber Variorum. VI. [4]) Auszug bei Spilcker, Nr. 352a. S. 303. — [5]) Schaten, Ann. Paderb. ad a. 1333.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

199. Ritter Werner von Brakel verkauft mit Zustimmung seiner Gattin Agnes, seines Bruders, des Ritters Hermann von Brakel, sowie seiner Söhne Albert, Bernhard, Günther und Hermann dem Stifte Heerse seine Güter in Altenheerse, welche er von demselben bis dahin zu Lehn hatte. 1333, Januar 13.[1]).

200. Ritter Werner von Brakel nebst seiner Gattin Agnes und seinem Bruder Hermann von Brakel, Ritter, verkauft dem Stifte Heerse seine Güter zu Cüdelsen, welche er von Heerse bis dahin zu Lehn gehabt, für 16 Mark feinen Silbers. Es siegelt sein cognatus Werner von Asseburg, Knape. 1333, April 23.[3]).

201. Hermann und Werner, Ritter von Brakle, Albert, Sohn des genannten Hermann von Brakel, sowie Johannes und Werner von Asseburg übergeben dem Capitel s. Petri et Pauli (Busdorf zu Paderborn) ihr Recht an der Hälfte des Zehnten zu Amerungen (bei Lichtenau), den Heinrich Bunne, Bürger von Paderborn, demselben Capitel verkauft hat. 1335, Januar 23.[2]).

202. Der Knape Werner von Asseburg verkauft dem Canonicus zu Heerse, Heinrich von Paderborn, die Reynboldes Hufe zu Riesel. Als Bürgen werden die Ritter Hermann und Werner von Brakele genannt. 1336, März 26.[3]).

203. Werner und Johann, Gebrüder von Asseburg, verkaufen dem Domcapitel zu Paderborn den sogenannten Brunherdeshof mit dem Hofe innerhalb der Stadt Brakele zwischen dem Ostmerthor und Meßmekerthore gelegen, mit allen Aeckern in dem Felde vor Brakle und Holthus gelegen. Als Bürge wird der Ritter Werner von Brakle genannt. 1336, April 30.[4]).

---

[1]) Heerser Copiar im Staatsarchiv zu Münster. — [2]) Liber Variorum IV. — [3]) Heerser Copiar im Staatsarchiv zu Münster. — [4]) Original im Staatsarchiv zu Münster, Fürst. Paderborn.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

204. Bischof Bernhard von Paderborn verpfändet ein Drittel der durch Feuersbrunst zerstörten Hinnenburg den Brüdern von Wolde, die beiden andern Drittel dem Ritter Wernher von Brakel und dem Knapen Werner von Asseburg. 1336 [1]).

205. Werner von Brakele, Ritter, bekundet, daß er, nachdem der Knape Conrad Tecke den vierten Theil des Zehntens zu Alvenessen, welcher dieser von ihm zu Lehn erhalten, dem Closter Marienmünster verkauft habe, auf sein Recht an dem Zehnten zu Gunsten des Closters verzichte, jedoch habe sich dieses mit dem Grafen von Pyrmont zu verständigen, von welchem er (Werner von Brakel) mit dem Zehnten belehnt sei. 1336, Montag vor Christi Himmelfahrt [2]).

206. Abt Engelhard von Helmershausen erwähnt in einer Urkunde, daß dem Grafen Hermann von Everstein und dem Ritter Hermann von Brakel die Burghude von Krukenburg und Helmershausen (früher) von ihm übertragen sei. 1337, October 5.[3]).

207. Dem Dechanten Hermann zu Höxter verkauft Werner von Asseburg eine Hufe Landes zu Seibeke bei Brakel. Hermann und Werner, Ritter von Brakel, besiegeln mit. 1339, März 19.[4]).

208. Hermann von Brakele verkauft unter Zustimmung seiner Gattin Gisla, und seiner Söhne Bernhard, Albert, Wernher und Hermann dem Closter Brenkhausen zwei Mansen in Wimelsen. Sein Bruder, der Ritter Werner von Brakele, besiegelt die Urkunde. 1339, Juni 16.[5]).

---

[1]) Schaten, l. c. ad. a. 1336. — [2]) Marienmünster'sches Copiar im Detmolder Archive. — [3]) Spilcker, a. a. O. Urkundenbuch. Nr. 360. S. 315. — [4]) Heerser Copiar. — [5]) Brakeler Stadtarchiv.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

209. Urkunde der Brüder von Scardenberg betreffend den Zehnten zu Niederbeverungen. Unter den Zeugen zuerst Hermann von Brakle, Ritter. 1339, Juli 23.[1]).

***210**. Werner von Brakel schenkt ein Kapital, welches er auf ein Drittel der Burg Hinnenburg verpfändet hat, sowie noch anderes Geld, welches er zur Ausbesserung oder zum Aufbau der Gebäude für die Zukunft verwenden würde, zur Ehre der Jungfrau Maria dem Bischofe Bernard von Paderborn. Dieser weiset dem genannten Werner, so lange er lebt, eine jährliche Pension von fünf Mark reinen Silbers aus den Precariis der Stadt Driburg, außerdem das besagte Drittel der Burg Hinnenburg zur Fristung seines Lebens an. 1340, März. 5.[2]).

211. Herr Bernhard, Canonicus des Stiftes zu Paderborn, Wernher und Hermann, Brüder von Brakele, baten auf dem Rathhause des Schlosses zu Brakele Bürgermeister, Rathleute und Gemeinheit, nach dem Ableben ihres Vaters nunmehr den Albrecht von Brakel, ihren Bruder, an dessen Stelle zu einem Herrn zu empfangen und ihm zu huldigen. Die Huldigung ist hierauf von dem dritten Theil des Schlosses wie von Alters her geschehen. Albrecht von Brakel verspricht hierauf, seine Bürger, Bürgermeister, Rathleute und Gemeinheit des Schlosses zu Brakele bei allen ihren alten Rechten zu erhalten und zu schützen. 1340, August 12.[3]).

212. Albert, Bernhard, Werner, Brüder, von Bracle, Knapen, bekunden, daß sie dem Stifte Heerse verkauft haben eine Curie, gelegen in der Feldmark Brakel, welche sie von demselben bis dahin zu Lehn hatten. Sie verkaufen dieselbe mit Einwilligung ihrer Mutter Gysele, ihres Oheims Werner von Brakel, Ritters, unter den

---

[1]) Liber Variorum VI. — [2]) Original im Staatsarchiv in Münster, Fürstenthum Paderborn. Nr. 648. — [3]) Brakeler Stadtarchiv.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Zeugen: Werner von Asseburg und Bertold von Vlechtene. 1341, April 6.[1]).

213. Johann, Werner und Bertoldus von Asseburg, Knapen, beurkunden und genehmigen, daß Albert von Brakele, Knape, und seine Brüder, ihre Blutsverwandte, eine jährliche Pension von einem Garten mit diesem Garten verkauft und das Einkommen zu einem ewigen Licht in der Pfarrkirche bestimmt haben. 1341, Mai 18.[2]).

214. Engelhard von Istorp verkauft der Aebtissin Lyse zu Heerse den halben Zehnten vom Jaddenhofe bei Istrup. Ritter Werner von Brakel besiegelt die Urkunde. 1341, December 7.[3]).

215. Albert von Brakele, Knape, Bernard, Domherr zu Paderborn, Werner und Hermann von Brakele, Gebrüder, verkaufen drei Gärten außerhalb der Stadtgräben, welche Weichbildgut sind. 1341.[4]).

216. Bischof Balduin von Paderborn bekennt, daß Johann von Schorlemer und Andere auf den Dichof zu Vlechtene (vor Brakel) zu Gunsten des Closters Marienmünster Verzicht geleistet hätten. Der Ritter Werner von Brakele und der Knape Heinrich von Mengersen u. A. besiegeln die Urkunde. 1342, Samstag vor Weihnachten (Dec. 21.)[5]).

***217**. Hermann von Brakel Zeuge in einer Urkunde des Edelherrn Bertold von Büren. 1345, Mai 10.[6]).

218. Ritter Werner von Brakle mit Einwilligung seiner Frau Druden, seiner Brüder, des Ritters Albert und des Knapen Hermann, verkauft seine Curie, genannt Spetalesgud, gelegen in der Villa Heerse, der Aebtissin

---

[1]) Heerser Copiar. — [2]) Brakeler Stadtarchiv. — [3]) Heerser Copiar. S. 115. — [4]) Stadtarchiv zu Brakel. — [5]) Wigand, a. a. O. VI. S. 35 ff. — [6]) Original im Staatsarchiv zu Münster, Busdorf, Nr. 137.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Lyse daselbst. Unter den Zeugen Gottfried, Pfarrer in Brakle, Heinrich von Mengersen u. A. 1347 [1]).

219. Bischof Balduin von Paderborn schlichtet einen Streit, der zwischen seinen borghmannen, dem Knapen Hermann von Brakele und dem Ritter Albert von Brakele einerseits und der Stadt zu Brakele andererseits entstanden ist. Den Rittern wird das vlote, de dar gheit uppe de molen, der Stadt dagegen de mesterburchardesdik unde al de demme um de oldenburgh gheleghen zuerkannt. 1348 [2]).

220. Albert von Bracle, Ritter, Zeuge in einer Urkunde des Ritters Werner von Papenheim. 1349 [3]).

221. Der Bischof von Paderborn verpfändet dem Ritter Hermann von Brakel zwei Theile der Burg Iburg (bei Driburg) um das Jahr 1350 [4]).

222. Albrecht, Ritter, Hermann, Knape, geheißen von Bracle, Brüder, versetzen der Stadt für 50 Mark löthiges Silber ihren Theil des Gerichts zu Brakel, Vorheuer und die Hälfte des Gogerichts daselbst mit aller Zubehör und Aufkommen. Wiederlöse wird vorbehalten. 1350, April 25.[5]).

223. Albrecht und sein Sohn Friedrich von Ymessen, Knapen, verkaufen mit Willen der Lehnsherren, Herrn Albrechts und Herrn Werners, Ritter, und Hermanns, Knapen, Gebrüder, geheißen von Bracle, und ihrer Frauen Drudeken, Ermengard und Werners, Hermanns Sohne, ihren Hof zu Seybeke. 1351, Febr. 10.[6]).

224. Hermann und Albrecht von Brakele, Brüder, und deren Mutter erhalten vom Corveyer Abte Diederich von Dalewych, Bodekendorpe (Bökendorf), Alden-

---

[1]) Heerser Copiar. — [2]) Ungedruckte Urkunde. — [3]) Ungedruckte Urkunde im Gehrken'schen Nachlaß. — [4]) Wigand, Archiv IV. S. 97. — [5]) Stadtarchiv zu Brakel. — [6]) Pfarrarchiv zu Brakel.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

dorpe, das Koninglau mit Zehnten und Vogtei zu Lehen. 1351, Juni 5.[1]).

225. Albert, Werner, Ritter, und Hermann, Knape, Brüder, genannt von Brakle, und ihre Frauen Druden und Ermengardis, sowie Hermanns Sohn Hermann verkaufen eine Hufe in Vlechtene, welche jetzt bauet Hermann von Erklen, Richter in Brakle, dem Hermann, Decan St. Petri in Huxar zum Zwecke eines Altars in der Kirche zu Brakel; zu demselben Zwecke schenken dieselben eine Hufe in Zeibeke, welche beiden Hufen dieselben (von Brakele) von der Abtissin Lyza zu Hirze (Heerse) zu Lehen tragen. 1351, April[2]).

***226**. Bernhard von Brakel, Domherr zu Paderborn (eccl. Pad. can.). 1352, März 21.[3]).

227. Albert und Werner, Ritter, Hermann, Knape, Brüder, genannt von Brakele, Alberts Tochter Lyse, Werners Frau Drude, Hermanns Frau Ermgarde und deren Kinder Werner und Agnes verkaufen dem Closter Marienmünster vier Hufen Landes, gelegen vor dem Slote to dem Bredenborn, die ihnen ledig geworden und angestorben sind von Conrad von Bredenborn und dessen Söhnen. 1352, April 25.[4]).

228. Werner, Albert, Ritter, und Hermann, Knape, Brüder von Brakel, mit Einwilligung der Gattinnen Werners und Hermanns Druden und Ermengardis, bekunden, daß sie dem Stifte Heerse ihre in der Villa und Feldmark von Nygenheerse gelegenen Curie, welche sie bis dahin von demselben Stifte zu Lehn gehabt und ihre Vor-

---

[1]) Falke, Trad. Corb. p. 551. Ueber die Lage der in der Urkunde genannten Orte vergl. Zeitschr. Bd. 28. S. 306 ff. — [2]) Pfarrarchiv zu Brakel. — [3]) Original im Staatsarchiv zu Münster, Busdorf Nr. 160. — [4]) Marienmünstersches Copiar im Detmolder Archive.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

fahren, für eine gewisse Summe verkauft haben. 1352, August 3.[1]).

229. Hermann von Bracle, Knape, Ermgard, seine Frau, und Wernher, ihr Sohn, überlassen ihr Haus zu Beverungen dem Ritter Albert von Brakle, Bruder Hermanns. 1353 (am Sonntage nach St. Johannestage), Juni 30.[2]).

230. Albert und Wernher, Ritter, Hermann, Knape, Brüder von Brakle, Wernher und Bertold von Asseburg beurkunden, daß ihre Vasallen, die Ritter, Brüder Bertoldus und Olericus von Ermwordessen, einen Mansus in den Feldern der Stadt Brakel, welchen sie von ihnen zu Lehen hatten, mit ihrer Einwilligung dem Stifte Heerse verkauft haben und sie verzichten auf alle ihre Lehnrechte in Betreff dieser Besitzung. 1354, März 11.[3]).

231. In einer die Edelherren von Büren betreffenden Urkunde wird der Ritter Albert von Brakele unmittelbar nach dem Edelherrn Conrad von Schönenberg genannt. 1355, Febr. 25.[4]).

232. Hermann und Johann, Herrn zu Plesse, verpfänden für 200 Mark Silber ihrem Schwager Albrecht von Bracle und dessen Bruder Hermann, Rittern, die Hälfte ihres „Hauses Nigenovere". Ritter Werner von Brakle, Bruder der Letztern, wird als Bürge erwähnt. 1356, Mai 1.[5]).

233. Albrecht und Hermann von Brakele, Brüder und Ritter, bekennen, daß sie an dem dem Closter Amelungsborn in Beverungen zustehenden Zehnten kein Recht haben. Als Schiedsleute sind angegeben Ernst der Aeltere, Herzog

---

[1]) Heerser Copialbuch. Nr. 16. S. 39. — [2]) Abschrift im Staatsarchiv zu Marburg. — [3]) Heerser Copiar. Nr. 51. S. 101. — [4]) Grupen, Origines Pyrmont. p. 186. — [5]) Sudendorf, Braunschweiger Urkundenbuch II. Nr. 552.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

von Braunschweig, Herr Otto von Everstein, Domherr zu Hildesheim, Herr Johann von der Oldenburg, Ritter, Arndt Hake, N. von Luttere und Albrecht von der Oldenburg. Gegeben 1356, Sondages nha der Himmelfart vnses Herrn. (Juni 5.) [1]).

234. Ritter Hermann von Brakle hat von dem Stifte Heerse zu Lehn 30 Viertel Korngeldes jährlicher Gülde in dem Stifte zu Gerden. Diese verkauft er Letzterem für 30 Mark löthigen Silbers unter Vorbehalt jährlichen Wiederkaufs. 1356, September 17.[2]).

***235**. Bernhard von Brakel, Domherr zu Paderborn und Stellvertreter des Bischofs Balduin, (can. eccl. Pad. gerens vices Baldewini episc.). 1356, Nov. 14.[3]).

236. Albert von Brakele verkauft seinen Garten vor dem Ostmerthor der Stadt Brakele. Alberts Bruder, Hermann von Brakele, Ritter, gibt seine Einwilligung dazu. 1357, Anfangs Januar [4]).

237. Albert, Werner und Hermann, Gebrüder von Brakle, belehnen den Bertold Schuwen mit 2 Hufen zu Ober-Natzungen. 1357, April 8.[5]).

238. Albert und Hermann, Brüder, genannt von Brakel, Ritter, verkaufen gemeinsam einen Garten vor dem Thore außerhalb der Mauer von Brakel, genannt das Thydor, oberhalb des Baumgartens neben der Linde, welche Westerlinde genannt wird, einem Bürger der Stadt, Werner Otteken, nach städtischem Recht. 1357, August 10. (?) [6]).

239. Albert von Brakel, Ritter, bekennt, daß er mit Einwilligung seiner Gattin Gysele, seines Sohnes Albert, seiner Töchter Lyse und Carda, seiner Brüder

---

[1]) Spilcker'sche Handschriften zu Hannover. Bd. 22. — [2]) Heerser Copiar. — [3]) Original im Staatsarchive zu Münster. Busdorf Nr. 181. — [4]) Brakeler Stadtarchiv. — [5]) Regest im Gräfl. von Westphalen'schen Archiv zu Meschede. — [6]) Brakeler Stadtarchiv.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Werner und Hermann, Ritter, der Aebtissin Lyse zu Heerse seinen Hof in Rysele, welcher 4 Mansen in Aeckern und einen Hof enthält, den er von derselben als Lehn hatte, verkauft habe. Seine Brüder Werner und Hermann willigen ein. 1361, December 5.[1]).

240. Bernhard von Brakel, Domherr zu Paderborn, Zeuge. 1362, März 23.[2]).

241. Die in Nr. 239 Genannten (als dritte Tochter ist noch Gysele genannt) verkaufen derselben Aebtissin ihre „Reinershofe" in der Feldmark der Stadt Brakel gelegen, sowie eine Wiese. 1364, März 17.[3]).

242. Albrecht von Bracle mit Einwilligung seiner Gattin, Alberts, seines Sohnes, Werners u. Hermanns von Bracle, seiner Brüder, verkauft der Stadt Bracle einen Teich vor dem Thythor, da wo man nach Paderborn geht, mit aller Zubehörung, mit dem Syke und dem Rechte, bei dem Teiche zu graben durch seinen Acker, der zu dem Coldenhove gehört. 1367, Juni 6.[4]).

243. Burchard von Schönenberg schließt auf Vermittelung des Grafen von Everstein, Albrecht's von Brakel und anderer einen Vergleich mit dem Bischof Heinrich von Paderborn. 1367, Juli 8.[5]).

243 a. Unter den am 6. Februar in Göttingen anwesenden Turniergästen des Herzogs Otto wird auch der Ritter Hermann von Brakele genannt. 1368[6]).

244. Albrecht von Brakel ist einträchtig geworden mit den weisen, bescheidenen Bürgermeister, Rathsleuten und der ganzen Gemeinheit seines Schlosses zu Brakele, daß

---

[1]) Heerser Copiar. Nr. 56. S 107. — [2]) Original im Staatsarchiv zu Münster, Busdorf Nr. 198. — [3]) Heerser Copiar. Nr. 250. S. 333. — [4]) Stadtarchiv zu Brakel. — [5]) Auszug bei Spilcker a. a. O. Nr. 389 a. S. 344. — [6]) Göttinger Urkundenbuch. Nr. 249. S. 244.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

diese um Nutzen und Befestigung willen von dem ihnen verkauften Teiche vor dem Thythore graben mögen bis in den Stadtgraben und das Wasser aus dem Teiche in den Stadtgraben leiten, auch den Graben offen lassen und aufräumen nach Gutdünken. 1369, September 5.[1]).

244 a. Am Sonntage nach St. Gallus (20. October) wurde in Göttingen ein Turnierfest gefeiert, zu welchem sich viele Fürsten und Herren eingefunden hatten, unter ihnen die „Herren von Brakele" (domini de Brakele). 1370[2]).

245. Der Ritter Albert von Brakele mit Einwilligung seiner Frau Gysele, seines Sohnes Albert und der Töchter Lyse und Carda, sowie seiner Brüder Wernher und Hermann, Ritter von Brakele, verkauft der Aebtissin Lyse und der Kirche zu Heerse alle seine Gerechtsame an dem Amte und dem Hofe in Rysele, nämlich 10 Quart Hafer, 6 Soliden schwerer Brakeler Pfennige und den dritten Theil der Pacht von dem Amte mit Weinkauf für 20 Mark schwerer Wartbergischer Denare, wovon 30 Soliden eine Mark fein Silber ausmachen. 1371, November 29.[3]).

***246**. Ritter Hermann von Brakle verschreibt mit Vulborde seines Bruders Albrecht, seiner Frau Catharina eine Leibzucht aus Gütern, die gelegen sind zu Oisen (bei Beverungen), Titlichzen (Tietelsen), Otbergen, Oldendorpe (Oldendorf, ausgegangener Ort bei Bökendorf), und Boykerdorpe, Rustenhofe (bei Istrup), Holthusen vor Brakle, Rheder und Sutheim vor Brakle. 1372, Juli 6.[4]).

247. Ritter Hermann von Brakel bekundet, daß er einem Bürger zu Brakel 14 Mark löthigen Silbers schulde und mit Einwilligung seiner Gattin Catharine und seines Bruders Albrecht seine jährliche Rente, Gülde und Zehnten

---

[1]) Brakeler Stadtarchiv. — [2]) Göttinger Urkundenbuch. Nr. 262. S. 258. — [3]) Heerser Copiar. Nr. 57. S. 109. — [4]) Staatsarchiv zu Münster, Fürstenthum Paderborn.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

zu Bödekerdorp und tho dem Königsloe zur Hypothek setze. 1374 [1]).

248. Die Brüder Albrecht, Werner und Hermann von Brakel, Ritter, und die Brüder Bertold, Herbold und Bernd von der Asseburg, Knapen, verkaufen „sameder Hand" dem Johann von Oeynhusen, Knapen, des verstorbenen Cord Sohn, seinem Sohne Johann und ihren rechten Erben und falls diese alle ohne Leibeserben stürben, dem Johann dem Aelteren von Oyenhusen und dessen Sohne ihren Zehnten zur Nesse vor der Stadt Blomberg mit allem Zubehör, der ihnen sämmtlich „vorlediget, vorstorben und verfallen ist" für 200 Mark schwere Pfennige Warburger Währung, so daß die von Oyenhausen „unse Erve-Mann wesen scholen" und wollen sie in die Were setzen. 1375, Januar 3.[2]).

249. Hermann von Brakel, Ritter, versetzt mit Einwilligung seiner Frau Catharine und seines Bruders Albrecht, sowie der Aebtissin Sophia von Heerse als Lehnsherrin, seinen Hof zu Zuthem (Sudheim) bei Brakel, einen Hof zu Rheder und den Rustenhof für 25 Mark löthigen Silbers an seinen Bruder, den Ritter Werner von Brakel. 1375, Juni 4.[3]).

250. Gysele, Witwe Albrecht's von Brakel, nebst Albrecht, Hermann, Karde und Bye, ihren Kindern, bekennt, daß sie mit Vulbord Hermann's und Werner's, Ritter, der vorgenannten Kinder der Gysele Vettern (=Oheimen), den Koldenhof, gelegen zu Brakel mit allen Zubehörungen der Aebtissin Sophie von Heerse verkauft habe. Sie behält

---

[1]) Abschrift im Gehrken'schen Nachlasse. — [2]) Julius Graf von Oeynhausen, Geschichte des Geschlechts von Oeynhausen I. Nr. 35. nach einer alten Copie im Archiv zu Detmold; vergl. Preuß und Falkmann, a. a. O. Nr. 1255. — [3]) Original im Staatsarchiv zu Münster, Regest bei Jul. Gr. von Oeynhausen, a. a. O. Nr. 36.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

sich Wiederkauf für dieselbe Summe auf jedes Jahr vor. 1376, November 30.[1]).

251. Hermann von Bracle, Ritter, läßt den Bischof von Paderborn und den Abt zu Corvey ledig und los „aller Borchode und Borchfredes", wozu sie ihm „von des Slotes weghene to Beverungen verbunden waren. 1376, November 30.[2]).

***252**. Hermann von Brakle ist seinem Schwager 10 Mark löthigen Silbers zum Brautschatz schuldig, welche er auf seine Güter und die Curie zu Tydlikessen (Tietelsen) anweiset. 1376[3]).

***253**. Albrecht und Hermann, Gebrüder von Brakel, entsagen allen Ansprüchen auf einen Garten, der vor dem westlichen Thore von Brakel gelegen ist, und bekennen, daß dieser Garten zu der Villa gehöre, welche Hermann Voß baue und die sie dem Domkapitel zu Paderborn im Jahre 1365 verkauft hätten. 1377[4]).

254. Johann von Erclen, geschworener Richter zu Bracle, bezeugt, daß der Ritter Hermann von Bracle mit seiner Frau Catharine dem Bischofe Heinrich von Paderborn verkauft habe seinen Theil der Burg (ein Achtel) seinen Theil (d. i. ein Sechstel) der Vorburg, des Dorfs und des Amts Beverungen für eine Summe Geldes, welche ihm durch Verpfändung der „Pfenniggülte, Korngülte" und zweier Theile der Burg „tho Driborgh" bezahlt ist. Noch erwähnt werden Albrecht und Hermann von Bracle, Hermann's Vettern, sowie der verstorbene Ritter Albrecht von Bracle, Hermann's Bruder. 1377, Februar 1.[5]).

255. Albrecht und Hermann, Brüder von Brakel,

---

[1]) Heerser Copiar. Nr. 47. S. 94 f. — [2]) Copie aus dem Staatsarchiv zu Marburg und im Liber Variorum VI. — [3]) Staatsarchiv zu Münster, Stift Neuenheerse. — [4]) Staatsarchiv zu Münster, Fürstenthum Paderborn. — [5]) Liber Variorum VI.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Knapen, verkaufen mit Einwilligung ihrer Mutter Gysele ihre Stätte mit dem hölzern Bau, der darauf steht, mit dem Grund und allen Rechten der Stätte, gelegen in der Stadt Brakel, hinter dem Kirchhofe, an Bürgermeister, Rath und Gemeinheit ihrer Stadt zu Brakel für 40 Mark Pfennige, wovon 12 an der Stätte sollen verbauet werden. Sie versichern, daß ihnen die Stätte allein zugehöre, indem sie ihrem verstorbenen Vater in der Theilung zugestellt sei, als er mit seinen Brüdern, ihren Vettern, Herrn Werner und Hermann von Brakel, getheilt habe. 1377, Juni 18.[1]).

256. Hermann von Brakel, Ritter, bekennt, daß er mit Einwilligung seiner Gattin Catharina, seines Bruders Werner und seines Vetters Albrecht, dem Bischofe Heinrich von Paderborn seinen in und außerhalb des Dorfes Beverungen gelegenen Hof, sowie seinen Hof zu Eysen (wahrscheinlich Oisen bei Beverungen) verpfändet habe 1378, Mai 12.[2]).

257. Albrecht und Hermann, Brüder von Brakle, Knapen, versetzen ihren Theil des Gerichtsdienstes und alle ihre Rechte, die sie auf der Brede vor Brakel haben, der Stadt für 10 Mark Wartbergische Pfennige mit Vorbehalt der Wiederlöse. 1379[3]).

258. Albrecht und Hermann, Knapen, Brüder von Bracle, haben auf dem Rathhause des Schlosses zu Brakel die Bürgermeister, Rathsleute und Gemeinheit des genannten Schlosses gebeten, nach Ableben ihres Vaters Albrecht von Brakle, Herrn Hermann von Brakle, Ritter, ihren Vetter, zum Herrn zu empfangen und ihm zu huldigen. Die Huldigung ist hierauf von dem dritten Theile des Schlosses zu Brakel nach althergebrachter Gewohnheit geschehen und der Ritter Hermann von Brakel verspricht

---

[1]) Brakeler Stadtarchiv. — [2]) Liber Variorum VI. — [3]) Brakeler Stadtarchiv.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

der Stadt sie bei allen ihren alten Rechten und Gewohnheiten zu lassen und solche zu bessern wie er kann. 1381 Juli 7.[1]).

259. Bischof Simon von Paderborn schließt mit dem Edelherren von Büren der kriegerischen Zeitverhältnisse wegen ein Bündniß, dem sich unter andern anschließen die Ritter Hermann von Brakel und Widekind von Falkenberg, sowie Albert von Brakel, Friedrich von Driburg und Friedrich von Vlechten. 1383, Anfangs November[2]).

***260**. Johann Spiegel, nebst seiner Gattin, Tochter eines Ritters von Brakel, verzichten auf ihr Recht, welches ihnen in Bezug auf die Güter derer von Brakel zusteht, die wegen Aussterbens ihrer Familie an das Stift zu Paderborn gekommen waren. 1383[3]).

261. Die Witwe und Tochter Albrecht's von Brakel stellen dem Bischofe Simon von Paderborn eine Verzichtleistung auf Beverungen aus und erhalten dafür die Einkünfte des Theiles von Beverungen, welchen Simon vom Stifte Corvey als Pfand besaß, mit dem Versprechen, im Falle der Einlöse 90 Mark zu zahlen. 1383[4]).

---

[1]) Brakeler Stadtarchiv. — [2]) Schaten, Ann. Paderb. ad a. 1383. — [3]) Original im Staatsarchive zu Münster. — [4]) Wigand, Corveyer Güterbesitz. S. 36.

Zusatz zu S. 93 Nr. 8 und S. 99.

In einer bis jetzt ungedruckten Heerser Urkunde, welche bald nach dem J. 1158 ausgestellt ist, wird unmittelbar nach dem Edelherrn Conrad (von Everschütte), dem Vogte des Stifts, Hermann von Brakele als Zeuge erwähnt, der unzweifelhaft mit dem „Getreuen Heinrichs des Löwen" dieses Namens identisch ist.

(Fortsetzung im nächsten Bande.)

Quelle: Westfälische Zeitschrift 37, 1879 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org